

# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Abholung von unsern Verlagsstellen; bei Zustellung ins Haus hinzu weitere Kosten für die Erstattung und den Druck des Correspondenten; wenn die Zahl 1,50 Mk. unter 42 Pf. beträgt. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal aus 34 Seiten (einschließlich der Beilagen). — Die Abgabe einzelner Exemplare ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet. — Die Abgabe einzelner Exemplare ist nur mit besonderer Genehmigung gestattet.

**Wichtige Gratisbeilagen:**  
Wichtige Gratisbeilagen: wöchentlich, Unterhaltungsblatt mit neuen Romanen und Novellen. 4 seit. landwirtsch. u. handelsb. mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile pro Woche 10 Pf., für die zweite bis vierte Zeile 8 Pf., für die fünfte bis zehnte Zeile 6 Pf., für die elfte bis zwanzigste Zeile 5 Pf., für die einundzwanzigste bis vierzigste Zeile 4 Pf., für die vierundzwanzigste bis vierzigste Zeile 3 Pf., für die einundvierzigste bis vierzigste Zeile 2 Pf., für die fünfzigste bis vierzigste Zeile 1 Pf., für die einundfünfzigste bis vierzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundfünfzigste bis vierzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundfünfzigste bis vierzigste Zeile 1 Pf., für die achtundfünfzigste bis vierzigste Zeile 1 Pf., für die neunundfünfzigste bis vierzigste Zeile 1 Pf., für die hundertste Zeile 1 Pf.

Nr. 23.

Freitag den 28. Januar 1910.

36. Jahrg.

## Zur Ablehnung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrags.

Die am Mittwoch in der Reichstagskommission mit 15 gegen 13 Stimmen erlosene, schreibt man uns: Freytag welche Schlüsse auf die Annahme oder Ablehnung im Plenum wird man aus dieser Abstimmung nicht ziehen dürfen, um so weniger als die Nationalliberalen, die heute gegen den Vertrag stimmten, erklärten, daß diese ihre Ablehnung nicht präjudizierend sei. Man wird demnach wohl annehmen können, daß die Mehrheit der Nationalliberalen, die Vertreter sächsischer Kreise wohl ausgenommen, schließlich doch für den Vertrag stimmen wird; und da das Zentrum gespalten ist, so läßt sich vielleicht annehmen, daß der Vertrag eine Mehrheit findet, zumal da die Konservativen wahrscheinlich geschlossen dafür eintreten werden. Das gleiche gilt für die Sozialdemokraten, und von den Freirepublikanern sind sicher mindestens 1/3 dafür. Von den legitimierten drei Parteien würde der Vertrag also allein 150 Stimmen erhalten, und man darf annehmen, daß weitere 50 mindestens aus den anderen Parteien noch herauskommen werden.

Wenn stimmt freilich Niemand dem Vertrage zu. Denn auch bei seinen Bestimmungen herrscht die Unzufriedenheit, daß bei etwas mehr Geschicklichkeit unser Unterhändler mehr hätten erreichen können, ba im vorliegenden Falle Deutschland Portugal in dem Mindestzoll für Wein und der Gewährung des Markenzeichens für Portweine sehr erhebliche Gegenleistungen zu geben hatte. Unsere Diplomatie hat sich dabei sicher nicht mit Ruhm bedeckt. Andererseits aber ist, nachdem die Sache einmal verfahren ist, damit zu rechnen, daß die Ablehnung des Handelsvertrages zum Zollkriege führen würde, bei dem Deutschland für lange Zeit mit wesentlich verschlechterten Bedingungen auf dem Markt Portugals und seiner Kolonien zu rechnen haben und auch seine Schiffahrt erheblichen Verationen ausgesetzt sehen würde. Die Annahme ist in diesem Falle also das kleinere Übel. Auch das Argument, daß, wenn Deutschland hier nachgäbe, es eine Stellung gegenüber England und den Vereinigten Staaten verschlechtern würde, ist nicht zutreffend. Denn England gegenüber kommt, da dieses Land keine Schutzzölle hat, lediglich die Meistbegünstigung in Betracht, die die Vereinigten Staaten haben nur die Waft, Deutschland entweder den Mindesttarif oder den Maximaltarif einzuräumen. Besondere Tarifkonzessionen können sie ja gar nicht machen.

Es zeigt sich eben auch hier wieder, wie wenig unser Zolltarif die „glänzende Leistung“ ist, als die er seinerzeit angepriesen wurde. Wir können von Portugal nicht erwarten, daß es eine andere Handelspolitik führt als Deutschland. Das Inponderabile des guten oder des schlechten Beispiels wirkt nirgends so stark wie in den handelspolitischen Beziehungen.

## Seine latente Kanzlerkrisis.

Zu den Krisengerüchten über den Reichskanzler läßt sich die „Köln. Ztg.“ aus Berlin telegraphieren: Wie der Kaiser über Herrn v. Bethmann Hollweg denkt, ist eine sehr persönliche Sache. Man kann annehmen, daß er darüber niemandem genaue Auskunft gegeben haben wird, man muß also, wenn man nicht in das Gebiet des reinen Ratens geraten will, seine Schlüsse aus äußeren Erscheinungen ziehen. Diese widersprechen aber der Angabe einer Wänderung des kaiserlichen Wohlwollens aus bestimmter. Noch in letzter Zeit hat Herr v. Bethmann Beweise des kaiserlichen Vertrauens erhalten; und wenn es wirklich politische Kreise gibt, die Herrn v. Bethmann stützen wollen, so werden sie sich mit ihren Wünschen noch etwas gedulden müssen. Abgesehen von dieser persönlichen Seite kommt noch eine sachliche Erwägung hinzu: Es widerspricht aller preussisch-deutschen Überlieferung, daß ein hoher Beamter kurz nach seiner Berufung zur Aufgabe seiner Stellung veranlaßt wird; man darf im allgemeinen getroßt annehmen, daß diese Gefahr in den ersten zwei Jahren über einem Minister

bei uns nicht schwebt. Vielleicht wird man sagen dieser Brauch sei unberechtigt, und man müsse einen Minister so bald als möglich entlassen, wenn man einmal erkannt habe, daß er für seine Stellung nicht geeignet sei. — Mag sein; aber der Brauch ist da, und er bildet, abgesehen von allem andern, einen Grund, der das Geschäft eiligen Ministerführers zurzeit sehr ausrichtend macht.

Weiter erklärt das Blatt zu der von konservativer Seite angeregten Selbstvertretung Bethmanns in dem Posten eines preussischen Ministerspräsidenten: Der Kanzler dürfte keineswegs gewillt sein, sich nur auf die Reichsangelegenheiten zu beschränken und sich aus den preussischen Staatsgeschäften bis zu einem gewissen Grade ausschalten zu lassen. Bei der engen Verbindung, die zwischen preussischen und Reichsgeschäften besteht, ist das auch gar nicht möglich, und im übrigen dürfte es, wie gesagt, der Meinung des Herrn v. Bethmann auch nicht entsprechen. Schließlich kommt es weniger an auf die Reden, ob sie nun häufig oder selten seien, sondern auf die Taten. Wir wünschen einen selbstbewußten, kräftig eingreifenden Reichskanzler, und in dieser Hinsicht ist es sehr bezeichnend, daß einige Äußerungen in den letzten Reden, die auf Selbstbewußtsein und eigenen Willen hinwiesen, auch nur gerade in der linksliberalen Presse Beifall gefunden haben. Vorunter wir leben, das ist die Jagdhaftigkeit und Leistererei, welche Schwierigkeiten aus dem Wege geht; was wir wünschen, ist Herzhaftigkeit und Entschlossenheit, die selbst bei denen Anerkennung finden werden, gegen die sie sich richten. Wenn Herr v. Bethmann die richtige Erkenntnis bekommt von diesem Volksbedürfnis, so wird er sich seine schwere Aufgabe sehr erleichtern können.

## Die Abänderung des preussischen Gerichtskostengesetzes.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns: Der dem preussischen Abgeordnetenhaus vorliegende Entwurf über die Abänderung des preussischen Gerichtskostengesetzes verlegt, wie es gewöhnlich bei Abänderung von Kostengesetzen der Fall ist, wesentlich fiskalische Zwecke. Unter Zugrundelegung einer Statistik der Einnahmen pro 1904 wird auf eine Mehreinnahme von ungefähr 3 Mill. zu rechnen sein. Die Erhöhung bezieht sich auf eine Steigerung der Hauptgebühren um 10 Proz., wobei die Mindestgebühr von 20 Mk. auf 0,50 Mk. erhöht wird. Dazu tritt im Anschluß an die am 1. April 1910 in Kraft tretende Novelle zur Zivil-Prozess-Ordnung und zum Deutschen Gerichtskostengesetz die Erhöhung der Pauschalierung von den wesentlich in Schreibgebühren und Postporto bestehenden Auslagen. Das Pauschalquantum wird gebildet durch Festsetzung von 10 Proz. der einzelnen Gebühren für jeden Akt mit dem Mindestsatz von 0,50 Mark und dem Höchstbetrage von 20 Mk. Neben diesen zur Deckung der nicht zu erlegenden baren Auslagen dienenden Pauschalen werden nun in gewissen Fällen Schreibgebühren zu dem von 0,10 Mk. auf 0,20 Mk. von Seite zu erhebenden Satz und Auslagen für Telegraphen- und Fernsprechgebühren berechnet. Die Anrechnung soll aber auch dann stattfinden, wenn Auslagen gar nicht entstanden sind.

Des weiteren werden für einzelne richterliche Handlungen besondere Erhöhungen in Aussicht genommen, und es steht auch eine Mehreinnahme durch Erhöhung der Annahme des Bettes bei nicht vermögensrechtlichen Angelegenheiten auf 3000 Mk., ausnahms-

weise niedriger bis 300 Mk. und höher bis 60000 Mark zu erwarten. Wenn auch nicht unerhebliche Erhöhungen vorge schlagen werden, so werden doch alle bezeichneten Zuschläge beträchtliche Mehrkosten verursachen.

Wenn man die einzelnen Erhöhungen besonders prüft, so wird man deren Berechtigung unter Anerkennung der Änderung der Geldverhältnisse, der allgemeinen Finanzlage und der wachsenden Aufgaben der Justizverwaltung, darunter auch der Schreibzölle, nicht verkennen können. Auch muß berücksichtigt werden, daß die wesentlich im Privatinteresse vorgenommenen Änderungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die hauptsächlich in Betracht kommen, zum größten Teil von begüterten Klassen vorgenommen werden. Bei der Häufung der Erhöhungen durch prozentuale Zuschläge, durch die Pauschalierung und die Erhöhung des Satzes oder auch des Bettes des Gegenstandes kann aber eine Mehrbelastung für den einzelnen Akt eintreten, die nicht gebilligt werden könnte. Eine sorgfältige Nachprüfung der Einzelbestimmungen des Entwurfes im Hinblick auf die Gesamtwirkung ist deshalb sehr am Platze. Rückhaltlos ist anzuerkennen, daß der Entwurf in geschickter Weise mannigfache Zweifelsfragen löst und praktisch gemachte Erfahrungen zu annehmbaren Änderungen verwendet. Dagegen hätten in sprachlicher Beziehung einzelne Unebenheiten vermieden werden können.

Ohne auf die einzelnen Bestimmungen näher einzugehen, kann man das Urteil dahin zusammenfassen, daß nach Beschneidung aller fiskalischer Wünsche der Entwurf eine geeignete Grundlage für eine Abänderung des bestehenden Gesetzes bietet.

## Ueber den Inhalt

### der neuen Gewerbeordnungs-Novelle.

Die dem Reichstag im nächsten Monat zugehen wird, schreibt man: Es wird zunächst eine Abänderung der geltenden Bestimmungen über die Aufstellung von Zeugnissen für gewerbliche Arbeiter vorgeschlagen, indem die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in die Gewerbeordnung übernommen werden, wonach das Zeugnis im Falle der Kündigung von dieser an verlangt werden kann. Ferner soll nach den Vorschlägen des Beirats für Arbeiterstatistik im Interesse des Schutzes der Arbeiter gegen Unklarheiten im Arbeitsverhältnisse das Lohnbuch zu einem Abrechnungsbuch umgestaltet werden. Daneben wird das Lohnzahlungsbuch für jugendliche Arbeiter aufgehoben. Weiterhin regelt die Novelle die Verpflichtung jugendlicher Arbeiterinnen zum Besuch einer Fortbildungsschule, indem sie auch die jugendlichen Arbeiterinnen dem Fortbildungszwang unterstellt, falls ein solcher durch statistische Bestimmungen einer Gemeinde erlassen ist. Daneben wird bestimmt, daß der Studienplan der obligatorischen Fortbildungsschulen von der nach Landesrecht zuständigen Behörde festzusetzen ist. Im Betriebe gewisser gewerblichen Anlagen hat es sich als ein Mischstand herausgestellt, das Vorschriften über das Verhalten der Arbeiter im Interesse ihrer Gesundheit vom Bundesrat nicht erlassen werden können. Zur Befolgung der Schutzvorschriften mit Hilfe der im § 147 vorgeschriebenen gesetzlichen Strafen wird deswegen vorgeschlagen, daß durch Beschluß des Bundesrats auch Bestimmungen über das Verhalten der Arbeiter im Betriebe erlassen werden können. Schließlich werden die Befugnisse zur Begrenzung der täglichen Arbeitszeit in Betrieben, in denen durch übermäßige Dauer die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, die bisher lediglich dem Bundesrat zustanden, auch der zuständigen Polizeibehörden auf dem Wege der Eingelordnung überlassen.

Die Behörden, welche der letzteren Anordnung entgegenstehen, haben wir vor einigen Tagen bereits hervorgehoben. Der Reichstag wird sich die neuen Bestimmungen genau ansehen müssen, um zu erörtern, ob es rätlich ist, die Befugnisse der Polizeibehörden

gegenüber dem Handwerk und der Industrie in so bedeutendem Maße zu erweitern.

## Die deutsch-sozialistische Partei

machte einst Anspruch darauf, in staatsrechtlichen Fragen mehr auf der linken Seite zu stehen, freilicheren Meinungen zugänglich zu sein. Unter der Führung des Bundes der Landwirte hat sich das so gründlich geändert, daß die Deutsch-Sozialen auch in staatsbürgerlichen Fragen als krafftvolle Reaktionen zu bezeichnen sind. Sie haben sogar den Mut, das preussische Landtagswahlrecht ganz im Sinne der Feudalfunktionarier zu loben und zu verteidigen. In der letzten Nummer der „Deutsch-Sozialen Blätter“ befindet sich ein aus der „Deutsch-Agrar-Ztg.“ ohne irgend eine Zusatzbemerkung übernommener, also mit vollen Ruf in die Welt abgedruckter Artikel über das „Landtagswahlrecht in Preußen“, der sich vollständig auf den Boden dieses Wahlrechts stellt und es in unglaublicher Verehrung der Tatsachen als mittelstandsfeindlich und als nicht-plus-ultra-schwarz charakterisieren unternimmt. Die dümmsten Mägen werden erzählt, um das elende Wahlrecht den Reuten schmachtlos zu machen. Es werden beispielsweise die darüber Zahlen über die Steuerleistung der Wähler in der zweiten und der ersten Klasse aufgereiht, und dann heißt es weiter: „Man wird nach diesen Zahlen nicht laugnen können, daß die zweite Abteilung fast ausschließlich die erste in ihrer großen Mehrheit den Mittelstand angehört.“ Freilich kehren die Angaben extremer Einzelheiten in den linksliberalen Blättern immer wieder. Da heißt es: In diesem und jenem Bezirke wählt ein Minister in der dritten, dagegen ein reicher Schächlermeister in der ersten Abteilung usw. usw. Derlei Geschichten kommt eben nur in den Kreisläusen vor. (!) Von irgend welchem Belange können derartige Fälle nur in den größten Städten sein. Am bedeutsamsten sind derartige Fälle aber gerade in den Städten, wo — wie in Berlin — der Freisinn die Landtagswähler regiert. (!) Zum Überflusse sind diese einzelnen Fälle durch die jüngste Wahrscheinlichkeitsänderung dadurch angeglich, daß in einer großen Anzahl von Bezirken es den Arbeitern ermöglicht wurde, auch die zweite und hier und da sogar die erste Abteilung in die Hand zu bekommen.

Der letzte Satz ist vollständig unrichtig, denn die „jüngste“ Wahrscheinlichkeitsänderung (die von 1906) hat an dem System überhaupt nichts geändert. Aber auch alles andere ist völlig falsch oder falsch. Wo keine großen sozialen Gegensätze sind, wie hier und da auf dem Lande, da kann die Steuerdrückung natürlich auch nicht solche Verdrüsslichkeiten zeitigen, wie da, wo ein hinausgehender oder wegzuehrender Reicher die Struktur der ganzen Urwahlbezirk völlig ändert. Das beweist aber nicht das mindeste für ein System, das die Bevölkerung willkürlich in drei Klassen auseinanderteilt. — An einer anderen Stelle heißt es:

„Aber da reden die Liberalen plötzlich von den Steuerleistungen und tabeln es, daß die plutokratischen Großstädte nicht sozial Abgeordnete wählen dürfen, als ihrer Steuerleistung entspricht. Damit beweisen sie doch gerade, daß das Wahlrecht nicht auf plutokratischer Grundlage aufgebaut ist.“

Ein widerwärtigerer Sophismus ist wohl nicht leicht zu finden. Die entschiedenen Liberalen wollen natürlich nicht die Berechtigung nach den Steuerleistungen, sie sagen aber mit Recht: wenn man diesen plutokratischen Maßstab anlegen will, wie es doch der Gesetzgeber ungewissenshaft hat tun wollen, dann ist die Benachteiligung der steuerkräftigen Städte erst recht eine Unbilligkeit, weil sie im Gegensatz nicht zu der eigentlichen Tendenz des Gesetzes: mehr Steuern, mehr Rechte!

Es ist charakteristisch, daß die Antisemiten auf der schiefen Ebene zur Reaktion bereits so weit gekommen sind, daß sie den Konservativen bei der Verteidigung des ihnen auf dem Leid zugezeichneten ungerechten Wahlrechts in dieser Weise Handlangerdienste leisten!

## Die englischen Wahlen.

Am Dienstag gab es eine Überraschung in einem irischen Wahlkreis. Die Unionisten gewannen den bisher von den Nationalisten behaupteten Wahlkreis Mid Tyrone infolge einer Spaltung der irischen Unionisten Partei, die auf die Beschäftigten in der Aufbaumannschaft der Rekonstruktion und der Arbeiterparteien zurückzuführen ist und sich auch in mehreren anderen Wahlkreisen bemerkbar gemacht hat. Im übrigen blieb das Wahlbild im ganzen unverändert. Die letzte schon gestern mitgeteilte Wahlbesprechung vom Dienstag lautet: Bis 12<sup>1/2</sup> Uhr nachts waren folgende Wahlergebnisse bekannt: 238 Unionisten, 213 Liberale, 36 Mitglieder der Arbeiterpartei und 71 Nationalisten. Die Unionisten gewannen bisher 112 Sitze, die Liberalen 15 die Arbeiterpartei gewann einen Sitz.

Von 670 Wahlen waren nur noch 112 zu vollziehen. Die Unionisten blieben bis Dienstag bei dem Rein-

gewinn von 96 Mandaten stehen. Liberale und Arbeiterpartei hatten zusammen 249 Mandate gegenüber 238 Unionisten. An der Tatsache, daß die irischen Stimmen für die Mehrheitsbildung im Unterhaus ausschlaggebend sein werden, wird sich nichts mehr ändern.

Am Mittwoch wurden folgende bis 1 Uhr mittags festgestellte Wahlergebnisse übermittelt: Gewählt sind 249 Unionisten, 221 Liberale, 37 Vertreter der Arbeiterpartei und 71 Nationalisten. Der Gewinn der Unionisten beträgt bisher 115, der der Liberalen 17 Sitze, der der Arbeiterpartei einen.

Premierminister Asquith wurde in Giffshire wiedergewählt, und zwar mit 5242 Stimmen gegen 3183 der unionistischen Kandidaten, Kriegsminister Galdane in Gabbingtonshire mit 3771 Stimmen gegen 3026 des unionistischen Kandidaten.

Nunmehr stehen noch 92 Wahlen aus.

## Politische Uebersicht.

Die französischen Zollübergriffe in Marokko gegenüber dem deutschen Handel werden einlag abgelehnt. Gegenüber der Behauptung der „Königlichen Zeitung“, daß die französischen Zollkontrollen in Marokko, namentlich die in Rabat, parteiisch und zumgunsten des deutschen Handels vorgehen, erklärt der Pariser „Temps“, er glaube nicht, daß dies der Fall sei. Wenn man aber Zweifel habe, dann solle man eine neue Enquete anstellen. Frankreich habe von derselben nichts zu befürchten. Die australischen Zollkontrollen sind mit den deutschen Handels in Marokko erklärte sich aus den natürlichen Vorteilen, welche Frankreich wegen seiner Lage in Algerien zugute kämen. — Gegenüber den bestimmten Angaben des Korrespondenten der „Königlichen Zeitung“, der an Ort und Stelle seine Erfahrungen sammelte, sind das letzte Lebenszeichen.

**Oesterreich-Ungarn.** Gegenüber den Witterungsbedingungen von einer groß angelegten Gegenplanung der österreichisch-ungarischen Kriegsverwaltung wird von amtlicher militärischer Seite mit aller Entschiedenheit erklärt, daß alle Nachrichten von dem Versehen einer von militärischer Seite errichteten Agentur zur Gegenplanung, sowie die daran geknüpften Gerüchtungen erfunden sind und jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Ebenso unrichtig sind alle Nachrichten der Zeitungen über das angebliche Anhalten eines Militärtraktats gelegentlich der unlangst erfolgten Verhaftung eines Militärbeamten wegen Spionage. — Die in Pest lebenden Reichsdeutschen veranfaßten am Mittwoch zur Vorbereitung des Geburtstags Kaiser Wilhelms ein Festschl. General-Fest in der Hofburg. Das Vorkommnis wurde in einem mit großer Aufmerksamkeit angelegten Bericht des Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in der ersten Rede vor dem Reichstag erklärte, das Wahnbild der habsburgischen Monarchie mit dem deutschen Reich sei so fest gegründet, daß es seiner Warte darüber behalte.

**Italien.** Nach einer Werbung der italienischen Konsulatsagenten in Wien ist die italienische Regierung des Wahnens in der italienischen Konvention von Hodebea, die in Begleitung des Regens und dreier Matrosen des Kreuzers „Arctura“ am 10. d. M. zur Werbung der Verträge der Fischer Benzoni und Dr. Burdard von Hobelda aufgedrungen war, am Mittwoch in Jbb Fibla eingetroffen; er wird heute die Reise fortsetzen.

**Frankreich.** Das Appellationsgericht hat die Aufhebung der auf dem Reichspräsidenten erfolgte Verurteilung des Schloßes Ballucourt (Oise), des Wohnsitzes der Baronin Vaughan, angeordnet und die Klage der Prinzessin vollständig abgewiesen.

**England.** Wie verlautet, wird König Eduard auf ärztlichen Rat auch in diesem Jahr nach Biarritz gehen. Der Termin für die Abreise ist vorläufig auf den 3. März festgesetzt. Der am 1. d. M. nach London zurückgekehrte. Das Budget wird sofort nach der Eröffnung des Parlaments unverändert vorgelegt. Man rednet mit seiner schnellen Erledigung. Danach wird sofort das Budget für das nächste Jahr eingebracht werden.

**Norwegen.** Der König hat am Mittwoch in Gegenwart der Königin und des parlamentarischen Körpers des Reichstags mit einer Ehrenrede eröffnet. Diese erklärt die Beziehungen Norwegens zu den fremden Mächten für befriedigend. Die Regelung der Verhältnisse auf Spitzbergen sei der Gegenstand von Auseinandersetzungen mit den übrigen interessierten Mächten. Angekündigt werden Gelegenheiten über die Redigierung, über eine Produktionssteuer auf Bier und über Schiedsgerichte bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

**Türkei.** Schon wieder eine Kretanote. In der bereits seit einiger Zeit vorbereiteten Antwort auf die letzte Note der Kretanote, die den beteiligten Mächten im Laufe dieser Woche überliefert werden wird, erklärt die Pforte, sie könne der Beibehaltung des jetzigen status quo auf Kreta nicht zustimmen, weil dies eine Aufrechterhaltung der ungleichen Verhältnisse wäre. Die Pforte verlangt eine baldige Klärung der Kretafrage auf der Grundlage weitgehender Autonomie unter Wahrung der türkischen Souveränitätsrechte. — Sicherem Vermögen nach sind die Nachrichten über begonnene militärische Vorbereitungen in der Türkei übertrieben. Tatsache jedoch ist, daß die Einberufung der Rekruten und die Aufstellung von militärischen Abteilungen beschlossen ist. Der Zweck der Einberufung ist zunächst die Bildung von 20000 Mann erfolgen soll, ist noch unbekannt.

**Marokko.** Wie es heißt, beschäftigen die Spanier in den Randgebieten der Westküste organisatorisch vorzugehen. So soll General Marina den Hafenort organisieren, Leuchttürme bauen und einen Automatenbetrieb von Westküste nach Selman einrichten wollen. Auch würden die neuen Schiffsarten für die Fischereiindustrie zwischen dem neuen Schiffsarten getrieben. Nach glaubwürdigen Gerichten auf Eingeborenenkreisen sollen die Hauptlinge der Zelayas, die sich erst kürzlich unterworfen haben, auf Veranlassung Mulay Rebits gefügigt sein. Der Marabut Camagelane gleich umher und mache Propaganda für die Bildung einer Gharra und Wiederaufnahme der Selbstständigkeit gegen die Spanier. Über die von der Entschuldigungskommission in Gibraltar am 1. d. M. gemittelte Summe wird jetzt folgende bekannt: Eingekauft waren

im ganzen 2506 Entschuldigungsleistungen im Betrag von 2847886 Francs, bemittelt wurden 1300064 Francs. Deutscherseits wurden gefordert 2460491 Francs, bemittelt 1297502; spanischerseits gefordert 4850193, bemittelt 2538106; von den Vereinigten Staaten gefordert 378995, bemittelt 140525; französischerseits gefordert 4001789, bemittelt 1877554; englischerseits gefordert 2181190, bemittelt 1748337; italienischerseits gefordert 901827, bemittelt 419633; marokkanischerseits gefordert 844745, bemittelt 3701082; portugiesischerseits gefordert 1802367, bemittelt 508451. Die Entschuldigungsleistungen von der Besetzung von Grundstücken durch die französischen und spanischen Truppen belaufen sich auf 61, auf die im ganzen 195710 Francs bemittelt wurden, von denen 53171 auf Deutschland, 69339 auf Frankreich, 14990 auf England und 10383 auf Spanien entfallen.

**Perth.** Wie das „Neuerliche Bureau“ erzählt, ist das Gerüchten der persischen Regierung um einen sofortigen Vorstoß auf die beabsichtigte Aneignung des England und Russland auf einen Betrag von 400000 Vtel. gerichtet. Wie verlautet, sind die Regierungen von Russland und England bereit, einen Vorstoß von je 200000 Vtel. zu leisten. Das Geld wird gebraucht zur Übertragung der Erträge, zur Befestigung der Truppen und zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Unterdessen nimmt England bereits, wohl als Pfand für den Vorstoß, Besitz von persischem Gebiet. Mit Bezug auf den bevorstehenden Vorstoß eines indischen Regiments nach dem Persischen Golf, das dem „Neuerliche Bureau“ bekannt ist, wird bemerkt, daß die englischen Konsulate, die Telegraphenstationen usw. an der Küste des Persischen Golfs des Schutzes wohl bedürftig könnten, falls die neuen vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbindung der Wassereinfuhr zur See Erregung unter der Eingeborenenbevölkerung hervorgerufen sollten.

**Sachara.** Die Nacht zum Mittwoch ist ruhig verlaufen; nur in der Umgebung der Stadt fielen einzelne Schiffe. Am Mittwoch vormittag wurde die russischen Truppen, die vom Gouverneur herbeigeführt waren, in die Stadt ein. Die Bevölkerung verhält sich teilnahmslos.

## Eine Ausstellung von Werken der französischen Kunst des 18. Jahrhunderts

ist am Dienstag in Berlin durch den Kaiser eröffnet worden. Dabei lagen die Majestäten die Herren des französischen Komitees, die dem Kaiser durch Professor Kämpf, der Kaiserin durch Hofkammer Cambou vorgelegt wurden, in Gegenwart.

Nachdem Graf v. Selldorf in einer Rede in französischer Sprache der glücklichen Idee der Ausstellung und der Bereitwilligkeit des französischen Staates, der französischen Intimität und Prioraten, des schönen Vespelies des deutschen Kaisers und der deutschen Fürsten gebauet und allen Beteiligten für ihre Mitarbeit gedankt hatte, erklärte der Kaiser auf französisch die Ausstellung für eröffnet. Es folgte ein Rundgang der beiden Majestäten und der gläubigen Besucher, wobei die Werke Bouffers, Watteaus, Chardin's, Greuss's, die Gemäde, Plakaten, Gemälden und Zeichnungen, die die Museen Deutschlands, Frankreichs, der Kaiser, die deutschen Fürsten, der französischen Staat und viele Priorate eingehend haben, zum ersten Mal im Zusammenhang gewürdigt werden konnten. Die Majestäten verweilten zwei Stunden in der Ausstellung.

Außerdem hat bei dem französischen Hofkammer Mr. Cambo und Gemahlin eine Abendunterhaltung mit anschließendem Souper statt. Der Kaiser und die Kaiserin waren der Einladung des Hofkammers gefolgt, ebenso der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin August Wilhelm. Der Kaiser mit Gefolge erließen gegen 9 Uhr. Anwesend waren ferner Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär v. Schöen und die Minister von Trost zu Solz, von Heeringen und von Tirpitz mit ihren Gemahlinen; Präsident der Akademie der Könige Professor Kämpf mit Gemahlin u. a. Nach den künstlerischen Darstellungen, unter anderem Gangesvorzüge des Schulden Demozent von der hohen Oper in Paris und Aufführung des ersten Aktes von Beaumarchais' „Barbier von Sevilla“ unter Mitwirkung von Mitgliedern der Comedie Francaise folgte ein Souper zu 200 Gedecken.

Der Kaiser überreichte dem französischen Hofkammer eine Bronzemedaille mit seinem Bildnis auf goldbronzenem Sockel. Der Sockel trägt in französischer Sprache die Inschrift: „Der Kaiser dem französischen Hofkammer Herrn Jules Cambo am 25. Januar 1910“. Ferner wurden dem Vizepräsidenten der Pariser Academie des Beaux Arts von der Hofkammer 1. Klasse, dem Sekretär des französischen Ausstellungskomitees Dreyfus und dem Direktor des Musée de Arts Decoratives Wretmann der Kronenorden 2. Klasse verliehen.

## Deutschland.

Berlin, 27. Jan. Gestern Abend um 8 Uhr fand bei dem Kaiserpaar eine Tafel statt. Der König von Sachsen führte die Kaiserin zu Tisch, der Kaiser die Großherzogin von Baden. Bei der Tafel saßen sich der Kaiser und die Kaiserin einander gegenüber. Rechts von der Kaiserin folgten zunächst der König von Sachsen, die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Johann Georg von Sachsen, rechts vom Kaiser saßen zunächst die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Hessen, die Herzogin von Sachsen-Koburg.

(Der König von Sachsen) empfing gestern Abend im Kgl. Schloß den Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg.

(Der Gesandtschaft) über die Kontrolle des Reichshaushalts) ist, wie mehrere Blätter melden, dem Bundesrat nunmehr zugegangen.

(Die braunschweigische Landesversammlung) wurde Mittwoch mittag durch den Staatsminister Dr. v. Dito im Auftrag des Herzogregenten mit Verlesung einer Thronrede eröffnet. Darin wird empfangen, zunächst nur die Gäste und im

Anschluß daran die unaufschiebbaren Vorlagen, wie Änderungen der Gehaltsordnungen für die Staatsbeamten, Regelung der Einkünfte der Gemeindefullehrer usw. zum Abschluß zu bringen und darauf den Landtag bis zum kommenden Herbst zu verlagern; inzwischen sei der Herzogregent zurückgestellt. Wegen der Erledigung der Regierungsangelegenheiten während seiner Abwesenheit seien im Einflusse mit der Verfassung Änderungen getroffen. Weiter erklärt die Kronrede, daß die Staats die Möglichkeit der Reduktion der im allgemeinen mäßig gestiegenen Ausgaben und auch der erhöhten Leistungen des Herzogtums an das Reich ergeben. Ungeändert blieben dagegen die aus den Änderungen der Gehaltsordnungen dem Staate erwachsenden Ausgaben. Es werde eine den Mehrausgaben entsprechende Erhöhung der direkten Steuern vorgeschlagen werden. — Im Anschluß hieran sei mitgeteilt, daß der Herzogregent von Braunschweig nebst Gemahlin in den Angt 10 eingetroffen sind.

(Ein Antrag auf Ablehnung der Schiffsabgaben-Vorlage) ist bekanntlich von Sachsen im Bundesrat gestellt worden. Nach einer offiziellen Meldung wird sich der sächsische Staatsminister Graf Witzthum am 2. Februar nach Berlin begeben, um persönlich im Bundesrat diesen Antrag zu vertreten.

(Zur Frage der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen) wird aus Philadelphia gemeldet: In einem Schreiben an den Präsidenten Laft beantwortet der Deutsch-amerikanische Nationalbund die Ausschaltung der Fleischfrage, damit der Zollkrieg vermieden werde. — In einer Rede, in welcher der Präsident der nationalen Handelskammer in Washington die deutsch-amerikanischen Tariffrage erörterte, bestricherte er freundschaftliche Verhandlungen mit den deutschen Handelskammern, um das Staatsdepartement zu unterstützen. — Ferner wird aus Newyork gemeldet: Wie dem „New-York Herald“ aus Washington gemeldet wird, hat das Staatsdepartement beschlossen, vorläufig auf seinen Forderungen in der Fleischfrage nicht zu bestehen, in der Erwartung, daß die hohen amerikanischen Fleischpreise noch weiter gestiegen wären, wenn Deutschland den amerikanischen Fleisch geöffnet wäre. — Wie schließlich die sächsische

Zeitung“ aus Washington erzählt, läßt die Regierung bekannt werden, daß sie Deutschland in der Fleischfrage gegen Zugeständnisse bei der Zollbehandlung von Margarine und Gummi nachgeben werde.

(Kaiserliche Marine.) Der R. P. D. „Friedrich der Große“ ist mit dem von S. M. S. „Planet“ abgelassenen Besatzungsteil auf der Heimreise am 24. Januar in Altona eingetroffen und hat am 25. Januar die Reise über Suez nach Port Said fortgesetzt. S. M. S. „Eulstard“ ist auf der Heimreise am 24. Januar in Palermo eingetroffen und legt am 2. Februar die Reise nach Malaga fort. S. M. S. „Victoria Luise“ ist auf der Heimreise am 25. Januar in Bermuda eingetroffen und legt am 5. Februar die Reise nach Fort auf Japan (Horen) fort. S. M. S. „Alis“ ist am 26. Januar in Swatow eingetroffen und geht am 29. Januar von dort wieder in See.

**Parlamentarisches.**

— Nachdem der Zustand des erkrankten Reichstagspräsidenten in den letzten Tagen sich wieder verschlimmert hatte, ist seit gestern eine Besserung eingetreten. Inzwischen dürften noch mindestens 14 Tage vergehen, ehe Graf Stolberg daran denken kann, die Reichstagsarbeiten wieder zu übernehmen. Auch die Kaiserin ließ sich in den letzten Tagen noch dem Befinden des Reichstagspräsidenten erheben.

— Die Budgetkommission des Reichstags erledigte am Mittwoch das Extrordinarium des Etats für Südwestafrika. Im Ordinarium wurde noch gemäß den Vorschlägen der Subkommission eine Vereinbarung des Verwaltungsvertrages beschlossen durch Erhöhung der Stellen von 13 auf 14 und 8 Unterassistenten. Im weiteren Teile ihrer Sitzung verhandelte die Budgetkommission veranlaßt über den neuen Vertrag des Fiskus mit der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

— Die Justizkommission des Reichstags begann am Mittwoch die Beratung der Novelle zum Strafgesetzbuch. Sie verhandelte über ein eventuelles Schäferverbot.

— Die Kommission für den portugiesischen Handelsvertrag trat am Mittwoch vor der Plenarsitzung zusammen. Der Vertrag wurde mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Die Zustimmungsminderheit besteht aus den Konservativen, einem Freikonserativen, den Freisinnigen, Sozialdemokraten und dem Zentrumsgewählten Herold. Der Abg. Fuhrmann (nl.) gab die Erklärung ab, daß die Ablehnung der Stellung aller seiner Freunde im Plenum nicht präjudiziere. Vor der Abstimmung hatte der Staatssekretär den Inhalt eines Notenwechsels mit der portugiesischen Regierung mitgeteilt.

Zur Ausführung des Reichstagsgesetzes hat Abg. Schwabach mit Unterstützung der

nationalliberalen Fraktion im Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, die königliche Staatsregierung zu erlauben, eine Vorlage einzubringen, durch die der unbefristete Gebrauch der litauischen, polnischen und wendischen Sprache in öffentlichen Versammlungen landesgesetzlich gewährleistet wird. Ein entgegen der Antrag ist auch von konservativer Seite gestellt worden.

— Wie man aus Abgeordnetenkreisen erzählt, hat im preussischen Landtage die Einbringung der nationalliberalen Interpellation folgenden Wortlaut: „Ist der königlichen Staatsregierung bekannt, daß in der Provinz Posen gegen Beamte wegen ihrer Eintritten für die nationalliberale Partei amtliche Maßnahmen ergriffen worden sind? Willt sie diese Maßnahmen?“ — eine hille, aber innige Heiterkeit erweckt. Die Nationalliberalen haben bei den prinzipiellen Erörterungen zur Katowitz-Affäre wenig günstig geschildert, da die Erklärung des Abg. Schiffer haitlos zwischen der liberalen Forderung der Wahlfreiheit für die Beamten und der Zustimmung zu der Wahlfreiheit gerade in Katowitz hin und her pendelte. Die letzte Interpellation erinnert im Zusammenhang damit an das Wort vom heiligen Florian, der das eigene Haus verlor, dagegen andere anzünden soll. Wenn die Nationalliberalen nicht gemögret sein wollen, müssen sie schon das Recht auch den anderen Parteien und Vereinen radikalitäts zugeben. Zum He dies aber nicht, so begeben sie eine schwere Intention. Denn wer entbehrt schließlich, wer den richtigen „nationalen“ und „staatsbehaltenden“ Ring bezieht? — Die Freisinnigen werden selbstverständlich Wahlfreiheiten nationalliberaler Leute genau so beurteilen, wie die Wahlfreiheiten der Angehörigen anderer Parteien.

— Eine Novelle zu dem Gesetz über die Eisenbahnen unter dem Namen vom 8. November 1888 verlangt ein Antrag, der im Abgeordnetenhaus von den Vertretern aller bürgerlichen Parteien eingebracht worden ist. Zu der Novelle sollen die Reichsvereinigungen zwischen der Verwaltung der Staats-Eisenbahnen einerseits und den Besitzern der benachbarten Grundstücke sowie den beteiligten Kommunalverwaltungen, Eigentümern und Pächtern (im) anbereits neu geregelt werden, doch werde unter anderem zu erörtern sein, ob nicht ähnliche Bestimmungen wie die im § 14 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 und § 150 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1888 enthaltenen auch für solche Fälle zu treffen sein müßten, in welchen es sich um die Veränderung bestehender Anlagen handelt und eine Anwendung des Enteignungsgesetzes nicht in Frage kommt.

**Vermischtes.**

\* (Oberfall auf eine Greifin.) Die 82-jährige Inhaberin eines Stamms in Braunau (Ober-Oberreich) Marie Wetzel ist dieser Tage von zwei Schilern im Alter von 9 und 11 Jahren überfallen und durch zehlfache Wertschädigung verletz worden. Die jugendlichen Räuber wurden verhaftet.

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber keine Verantwortung.

**Familiennachrichten.**

Gestern nachmittag 1/2 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

**Johanne Lorenz**

geb. Gerßner im 70. Lebensjahre. Um ihres Velloid bitten die trauernden Hinterbliebenen Merseburg, den 26. Januar 1910.

Die Beerdigung findet Sonnabend nach mittag 3 Uhr vom hiesigen Friedhof aus statt.

**Dank.**

Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen und für die zahlreichen Kranzspenden sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen allen aufachtigen Dank

Wilhelm Kunze.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagdungung auf den Grundstücken des gemeindefreihlichen Jagdbezirks der Gemeinde und des Gutsbezirks Niederberna (ca. 1000 Mr.) soll demnächst meistbietend im hiesigen Gerichts-

**Sonnabend den 12. Febr., nachmittags 3 Uhr,** verpachtet werden.

Die Jagdbedingungen lagen bei dem Unterzeichneten vom 18. bis zum 26. Januar 1910 zur Einsicht aus und können im Termine nochmals zur Vorlesung, Niederberna, den 26. Januar 1910. Der Jagdvorsteher, Gröter.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an einzelne Leute zu vermieten und 1. April beziehbare

Breite Straße 13.

Alterem. beab. ich m. in Stadt (Rüpe) geleg. Grundst. m. Kolonialw.-Zug. u. Entwurfungsrecht u. Kleinrentsch. u. verl. Günst. Geleg. f. freib. Kaufm. da ich erweiterungsfähig. Zur Abren 10-15000 Mr. nötig. Off. an T. Hubold, Merseburg.

**Rechnungs-Formulare**

in 1/4, 1/2 und 1/3 Bogen hält stets vorrätig Buchdruckerei Th. Rössner.

**Herzlichen Dank** sagen wir hierdurch für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres so früh Entschlafenen. Merseburg, den 25. Januar 1910. Die tieftrauernde Familie Grunow.

**Nachruf!**

Am Dienstag, den 18. Januar or., verschied in Aue im Erzgebirge, wo er Heilung von seinem schweren Leiden suchte, der Inhaber der Firma K. A. Linsel und Herausgeber des „Lätäzener Volksbote“ und „Anzeiger für Dürrenberg und Umgegend“ Herr Buchdruckereibesitzer **Karl Linsel.**

Der Verstorbene war lange Jahre ein eifriges Mitglied unseres Vereins und werden wir ihm ein treues Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden! Der Vorstand des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger Kreis Mitteldeutschland, E. U.

**Meiserkeit Husten** verschwinden bald bei Gebrauch der „Süßes Knöterich-Bonbons“ a Paket 25 Pf. allein bei: **Germann Emanuel, Gottfardt-Drogerie, Merseburg.**

**Wih. Bieslich, Ing. Kurt Ugel, Drogerie, Merseburg.** **Richard Supper, Drogerie, Merseburg.**

Für meine Schwimmanpart suche zum 15. Mai einen tücht. zuverlässigen Schwimmllehrer mit guten Zeugn. Geh. monat. 100 Mr. fr. Schlafst. u. früh Kaffee. **Louis Keil, Gotha (25)**

**Einen Gärtnerlehrling** sucht zu Ötern **W. Lengner, Schöppau.**

Eine braune Brieftasche am Sonntag von Strandhölzchen bei Casino verloren gegangen. Zufall Vereinstapellere. Abzugeben bei **A. Merker, Delzgrube 35.**



Anfolge der technisch-**Mass- und Gewichtskorrekturen:** Reparaturen in vorchriftsmäßiger und solider Ausführung sowie Herstellung neuer Wagen und Gewichte aller Art zu vorzulebsten Preisen liefert **A. Dresdner, Wagenfabrik, An der weißen Mauer 19.**

**Gratis-Zugabe.**

Bei Einkauf von: 1 Pfd. f. Melange-Kaffee a Markt 1,68 oder 1 Pfd. f. entölteten Kaffee a Markt 2,40 veranreichte, so lange Vorrat reicht, je ein Gegenstand v. folg. Artikeln: 1 f. Zerkleber oder Zerkleber, 1 eleg. Wandspiegel od. f. Tafelst., 1 Schindlgegenst. o. Glasbutternagel, 1 Frühlingskörb. o. Zerkleber, 1 größere Tafel Corant-Schokolade, 1 Tischmesser oder 1 Tischgabel.

Bei 3 Pfund obiger Ware: ein praktisches Kochbuch elegant gebunden mit Goldprägung, 576 Seiten Kart. Die Ware kann auch 1/4 und 1/2 Pfundweise abgenommen werden. **Richard Seibmann, Schokoladen-Fabrik-Niederlage, Gottfardstraße 28.**

**Haarausfall!** Schuppen beseitigt unfehlbar das Armito-Büstenöl „Vodin“. Es macht jedes Haar (ammetweid, gibt ihm ein herrliches, lippiges Aussehen! Von Köstlichen Vödigern, a 50 Pf. **Central-Drogerie Richard Kupper**

**Englischer Unterricht** wird billig erteilt. Offerten unter N O an die Exped. d. Bl.

# Schluss des Saison-Räumungs-Verkaufes

am 31. Januar 1910.

In den letzten Tagen Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag

**noch weitere Ermässigung**

aller Reste und Restbestände, um eine vollständige Räumung zu erzielen.

Eine Besichtigung der zum Ausverkauf gestellten Waren ist für jedermann lohnend.

## Otto Dobkowitz, Merseburg,

11 Entenplan 11.



frisch eingetroffen:

**1a. starke Hasen,**

auch zerlegt,  
frische Reh-Rücken, Keulen  
und -Blätter,  
frische Wildschweins-Rücken,  
Keulen und -Blätter,  
**grosso wilde Kaninchen**  
a Stück Mt. 1,20,  
feiste Fasanhähne und -Hennen,  
Puter, Puthennen,  
französische und deutsche  
Bouillabes, Perlhühner,  
Virkwilt, Kochhühner,  
Landgänse, a 8-10 Pfd schwer,  
a Pfd. 75 Pf.,  
lebende böhm. Spiegelfarphen  
und Schleie

empfehle billigst

**Emil Wolff,**  
Rostmarkt.



**Herren- und Damen-  
Wästen-Garderobe**  
sowie eine große Auswahl  
Bauern-  
und Tiroler-Kostüme  
empfehle

**M. Krause,**  
Weyer-Unterbau 8

Seidene saubere Kostüme von 2 Mt. an.

**Verein f. Feuerbestattung.**  
E. V.

**Haupt-Versammlung**  
Montag den 31. Januar 1910,  
8 1/2 Uhr abends,  
in Kalkes Hotel.

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Gesellschafts-Verein  
Runstedt.**

Sonntag den 30. Januar lobet zum  
Theater und Ball  
freudlich ein

Der Vorstand.



**Collenberg.**  
Sonntag den 6. Febr.  
**Waschen-  
ball,**

wozu freundlich ein-  
ladet  
**O. Sinnag.**



**Müllers Hôtel.**

Ausschank des  
Königl. Hofbräuhaus Münchens

**Pilsner Urquell.**

Die Biere werden auch außer dem Hause in verschlossenen 1- und 2-liter-Flügen abgegeben.



### Wo kann ich sparen?

Diese Frage stellt sich die besorgte Hausfrau mit Recht, nachdem durch die neue Kaffeezoll-Erhöhung das beliebteste Familiengetränk empfindlich verteuert worden ist. Unter den bekannteren Kaffeersatzmitteln nimmt Seelig's kandiierter Kornkaffee eine hervorragende Stelle ein, da er sich durch grösste Kaffeähnlichkeit, angenehmes Aroma und hohen Nährwert, sowie niedrigen Preis auszeichnet. Das Halbpfund-Paket, ausreichend für etwa 30-35 Tassen, kostet nur 20 Pf. Die Fabrikanten, Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N., versenden auf Anfrage bereitwilligst Gratisproben und Niederlagen-Verzeichnisse.

### Gine überaus günstige Kaufgelegenheit

bilden meine langjährig bewährten Marken in

**Louisianas-, Macco- und Hemdentuchen,  
Negligé-, Croises, Piques etc.**

Durch sehr große Abschlässe zur billigsten Zeit ist Vorkehrung getroffen, daß die Preise von der gegenwärtig hohen Konjunktur unbeeinträchtigt **außergewöhnlich billig** sind.  
Bei Abnahme von Stücken mit ca. 20 Meter Engros-Stückpreiskalkulation.

## Otto Dobkowitz, Merseburg

11 Entenplan 11.



Ein sehr großer Transport besonders  
schwerer und schöner hochtragender  
**Färjen und Kühe,**  
sowie neuwiltgender Kühe  
mit den Kälbern  
ist bei mir eingetroffen und empfehle dieselben  
sehr preiswert.

**L. Nürnberger**

Telefon 28.



**Genossenschaft freiw.  
Krankepfleger im Dienste  
vom „Roten Kreuz“**  
(Zweigverband Merseburg).

Sonnabend den 29. d. M., abends 8 1/2  
Uhr, im Restaurant „Bergog Christen“  
**Herren-Kommers**

zur Feier des Geburtstages unseres  
hohen Protectors Sr. Maj. Kaiser  
Wilhelm II.

Sämtliche aktiven und passiven Mit-  
glieder sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

**Achtung! Achtung!**  
**Zum alten Deffauer.**

Von Sonnabend den 29.  
bis Montag den 31. Jan.

**großes  
Boddbierfest.**

**Mützen und Rettiche gratis.**  
Wer sich amüsieren will verjäume nicht,  
sich diesen Nummern anschauen.

Montag gelangt zum Schlag zum Ver-  
trag der neuesten Schläger der Saison:  
Schlag, mach Stoffe. Du bist zu schade fürs  
Gesicht.

Wer kommt ist recht, wer nicht kommt,  
ist auch recht recht. Wein, das kummt.  
Es lobet erachtet ein **Der Wirt.**

**Hubold's Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

Heute  
**fr. hausgeschlagene Burt**  
G. A. Kuppe, Oberbaurat. 13.

**Vertreter**

für patentierten Büroartikel für hiesige  
Stadt mit 50 bis 100 Mt sofort gesucht.  
Hoher Verdienst zugesichert. Offerten unter  
25 J an die Exped. d. Bl.

Suche ihr meinen Sohn an Diktoren eine  
**Lehrstelle als Diktator**

(event. auch auf dem Lande) **Reumarkt 11.**

**Einen Lehrling**

sucht zu Diktoren  
**Nich. Schmidt, Schuhmachermstr., Markt 12.**

**Bäckerlehrling**

stellt Oberrn ein  
**Ernst Sebnig, Bäckermeister,**  
Bronhausstraße 8

Suche zum 1. April d. J. ein  
**nicht zu junges zuverläss. ehrl. Mädchen**  
v. gut. Robn **Kathe, St. Ritterstr. 9.**

Ein sauberes nicht zu junges Mädchen  
zum 1. April gesucht. Zu erfragen in der  
Exped. d. Bl.

**Grausträmiger Boxerhund** anzulassen. Ab-  
gelohnung Brautleiben, Mädchenleibstr. 21.  
Vor Anlauf wird gemerkt

**Ein Hund zugelassen**

**Reumarkt 30.**  
Stern eine Collage

Die deutsche Marine 1909.

Das verfloßene Jahr ist für die Marine durch zwei Ereignisse bemerkenswert: zum ersten Male ist im Herbst deutsche Dreimonatsschiffe, die „Rafau“ und „Weßfalen“, in Dienst gestellt, und abdam sind die gematigten neuen Seitenbauern in Wilhelmshaven mit einer dritten Hufeinfahrt für die schweren Schiffschiffe dem Betriebe übergeben worden.

Die Entwicklung, die Wilhelmshaven durchgemacht hat, ist eine geradezu erstaunliche. Da, wo heute das Kriegsschiff der Nordsee, das feinste der Welt nachsteht, und die Stadt Wilhelmshaven von etwa 60000 Einwohnern steht, war in den über Jahren ein vollständig unbedeutendes Sennort. Im Jahre 1854 hatte Preußen von Oldenburg das Jagdgebiet der Ostsee, das 1860 zu Preußen übererworben. Die Anlagen verzögerten sich erst im Winter 1870 war der Kriegsschiff mit der ersten Hufeinfahrt soweit vollendet, daß das während des Krieges auf der Außenlade liegende Panzergeschwader zum ersten Male in das Ausrichtungsbassin einlaufen konnte. Im Jahre 1878 lief das erste in Wilhelmshaven gebaute Panzerkreuzer, der „Graf Bismarck“, vom Stapel. Die Arbeiter zum Zwecke des Neubaus von Wilhelmshaven haben nie getruß. In den Jahren 1880-1885 war der Ausrichtungsbassin erweitert und eine zweite Hufeinfahrt angelegt worden, aber die wichtigsten Arbeiten haben erst seit 1904 eingeleitet, wozu die wichtigsten Bauten, die während den längsten ergebnen an die Seite gestellt werden können, den „Reichsmarine“ von 1907, durch welche die Besetzung der Ostsee durch Preußen in das alte Ostsee-Donorport erweitert und auf moderne Grundlauge gestellt wurde. In sieben Jahren sind die in Wilhelmshaven besonders schmerzhafte Wasserbauten fertiggestellt worden und das alte Arsenal von 490000 Quadratmeter Flächenraum wurde gegenüber dem jetzigen von einem Gesamtareal von 2 Millionen Quadratmeter, wozu die Arbeiten handelt es sich um die Schaffung des neuen Hafens“ wozu mittels eines Damms von 200-250 Meter Breite für Torpedoboot und Unterseeboot und eines weiteren „Ausrichtungsbassins“, alsdann um die „dritte Hufeinfahrt“, die doppelte Schleusen hat, um zwei Schiffschiffe an einer Begleit der Flut durchschleusen zu können. Der eigentliche „Bauhafen“ wurde vergrößert; er dient nur für Seitenbauern und Grundoperatoren von Schiffen. Der „Ausrichtungsbassin“ nimmt die bequeme Verladung eingehender Schiffe auf. Drei große Trockendock von 190 Meter Länge und 30 Meter Breite sind für die neuen Schiffschiffe angelegt worden; außerdem können die Doppelschleusen der dritten Hufeinfahrt im Notfall als Docks dienen. Hierbei sei bemerkt, daß die neuen Anlagen sind nur die ersten. Die Schiffschiffe von 1907 sind, das ein neues an demselben Ort der Vulkan in Hamburg im Bau ist, das feiner in Bremerhaven das „Kaiserdock“ von 230 Meter Länge und 25 Meter breite, sowie auch, später, ein noch größeres Trockendock, das sich im Bau befindet, benutzt werden kann, und daß schließlich in Bremerhaven zwei Trockendock von 330 Meter Länge und 45 Meter Breite ausgebaut werden. Für die Arbeiten in Wilhelmshaven sind nur die ersten Anlagen im Bau ausgegeben worden, in denen auch die Anlagen: ein in Höhe von 8 Millionen, für neue Werftstätten, Magazine usw. und alle diejenigen technischen Anlagen, deren eine moderne Welt bedarf, eingebaut sind, und auch die Summe von 5 1/2 Millionen für die Regulierung des Jahreswassers der Jade.

So ist das Kriegsschiff als Wilhelmshaven mit dem vorgelagerten Gelände eine moderne Operationsbasis in der Nordsee geworden, moßig auch unsere Hauptkriegsflotte mit dem 1. April verlegt werden.

Das erste Geschwader der Hochseeflotte wird sich alsdann zusammenfassen aus: „Rafau“, „Weßfalen“, „Hannover“, „Schlesien“ (die im Frühjahr durch die „Grafen“ ersetzt werden), die „Königsberg“ und „Potsdam“ (die im Herbst durch die „Grafen“ ersetzt werden); alsdann „Wittelsbach“, „Bettin“, „Mecklenburg“ und „Jägerinnen“. Hierzu treten zwei Aufklärungsgruppen: die Kreuzer „Blücher“, „Gneisenau“, „Danzig“, „Königsberg“, „Dresden“ und „Jot“, „Hoon“, „Berlin“, „Völk“, „Stettin“.

Das zweite Geschwader von 5 Schiffen der „Braunschweig“, und 3 der „Deutschland“-Klasse verbleibt in Kiel.

Der Ausbau unserer Flotte dem Flottenprogramm gemäß vollzieht sich planmäßig. Vom Einzelteil in der verfloßenen Jahre, „Sprengel“, „Sprengel“, „Sprengel“, der Panzerkreuzer „v. d. Tann“, die kleinen Kreuzer „Mainz“, „Köln“, „Lübeck“ und das Kanonenboot „Otter“. Auf den Helflingen liegen noch die Zerstörer „Graf“, „Friedrich“, „Altebrand“, „Gottlieb“ und die großen Panzerkreuzer „G“ und „H“, ferner wurden noch Ende des Jahres die kleinen Kreuzer „Graf“, „H“ und „F“ verlegt. Mit weiteren Torpedobooten haben wir seit Einführung der Zerstörer erste Erfolge erzielt; G 171 erreichte 34,7 Knoten. Noch dieses Jahr sind im verfloßenen Jahre fertiggestellt worden: S 165, 166, 167, 168 (Zerstörer Welms & Henniger), G 169, 170, 171, 172 (Zerstörer Barfons), G 173 (Zerstörer Jolly), V 162, 163, 164 (Zerstörer Curtis). Weiter sind vier oder noch mit dem Bau von Zerstörern sehr im Verlauf. Die Zerstörerfrage ist nun auch für die großen Schiffe endlich gelöst. Der Panzerkreuzer „Blücher“ war der letzte mit Zerstörer nachgebaut. Die großen Kreuzer „G“ und „H“ sowie die Serie „Graf“, „Friedrich“ der Zerstörer erhalten diese nun nicht mehr neuen Motor.

Wieder wird auf die parlamentarischen Verhandlungen zurück, so erledigte sich der Vor mit einer glatten, deklamatorischen Bewilligung aller für die Marine geforderten Summen. Hieran wickeln die Verhandlungen auf unsere Flotte der Nordsee; in parlamentarischer Einmütigkeit gelang der Vertrag mit der ungeschwächten Annahme des Marinebudgets, daß wir nicht gewillt sind, uns von Außen hineinreden zu lassen und daß mit Bezug auf eine starke Wehrkraft alle Parteien im Deutschen Reich eine sind.

Weniger Glück hatte der Staatssekretär des Reichsmarineamts gegen Ende des Jahres, als der senatsmäßige Minister Bericht über die Marinekommission auf unsere Verhandlung kam. Der Ausgang war für die Marineverwaltung ein unzureichender, insofern, als organischen System im Werftbetriebe die Schuld an den Einbußen, die

der Marineflotte erlitten hat, beigegeben werden muß aus solchen Fehlern nur unsere Marine aber lernen. Die großen, modernen Kriegsschiffe, Kiel und Wilhelmshaven besonders, die unter Holz sind, müssen nun auch nach modernen Grundsätzen gelehrt und veraltet werden. (Wgd. Stg.)

Deutschland.

— (Eine Revision des preußischen Disziplinargesetzes) von 1852 hatte, wie gemeldet, eine Eingabe des preußischen Lehrervereins an das Staatsministerium verlangt. Offiziell wird jetzt erklärt, daß diese Eingabe kaum Berücksichtigung finden werde. Das geltende Gesetz vom 21. Juli 1852 findet Anwendung auf alle in unmittelbarem oder mittelbarem Staatsdienste stehenden Beamten, die nicht unter die Bestimmungen des die Richter betreffenden Gesetzes vom Jahre 1851 fallen. Es liegt nun aber kein Anlaß vor, für einzelne dieser Beamtenkategorien, auf die sich das geltende Gesetz bezieht, Sonderbestimmungen in Bezug auf das Disziplinarverfahren zu erlassen. Währen könne eine Neuregelung der Disziplinarbestimmungen für die Lehrer nur dann in Frage kommen, wenn eine Neugestaltung des Gesetzes, betreffend die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten, für notwendig erachtet werde. Daß aber diese Notwendigkeit von der Regierung einstweilen nicht anerkannt wird, sei wiederholt in zünftiger Weise erklärt worden. — Die Regierung wird sich schon davon überzeugen müssen, daß das für Preußen in Wien am 1. Februar 1909 abgeschlossene Disziplinargesetz nach den verschiedensten Richtungen hin der Abänderung bedürftig; mit einer einfachen Zurückweisung der Behauptung ist die Sache keinesfalls abgetan.

— (Hansa-Bund und Innungen) Mit Bezug auf die gestern von uns wiedergegebene Notiz der „Dtsch. Tagesztg.“ wird uns von Hansa-Bund mitgeteilt, daß zwar die Verfügung des Landrats des Kreises Eickow, wonach den Innungsmitgliedern dieses Kreises untersagt worden ist, die Frage des Beitritts zum Hansa-Bund auf die Tagesordnung ihrer Versammlungen zu stellen, in der Beschwerte Instanz bestätigt wurde. Die Gründe gehen aber nur dahin, daß die Tätigkeit der Innung sich auf solche gewerbliche Interessen zu beschränken habe, welche die Innungsmitglieder unmittelbar betreffen, während die Beschlüsse des Hansa-Bundes auf die Verfolgung allgemeiner wirtschaftlicher oder wirtschaftspolitischer Aufgaben gerichtet seien. Dagegen ist gerade derjenige Punkt, welcher die Entscheidung des Landrats getragen hat, daß nämlich der Hansa-Bund eine politische Vereinigung sei, in der zweiten Instanz nicht bestätigt worden. Der Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands hat sich eine weitere Verfolgung der Angelegenheit vorbehalten. Für den Hansa-Bund entbehrt die Beschwerte deshalb größerer praktischer Bedeutung, weil, wenn sie wider Erwarten bestehen bliebe und die Tätigkeit der Innungen damit auf ein ungemein enges Gebiet beschränkt sein würde, sicherlich an Stelle der Innungen die Innungsmitglieder dem Hansa-Bund beitreten würden, was diesem nur günstig sein kann, aber auch bereits in weitem Umfang geschehen ist.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 26. Januar) Der Reichstag behandelte am Mittwoch die Beratung über den Entwurf des Reichsstaatssekretärs, der nach einer mehrstündigen Debatte genehmigt wurde. In der Debatte erklärte für die Reichsstaatssekretär Dr. Arndt seine Zustimmung zu der Politik des Staatssekretärs und sprach seine Genugtuung über den Umschwung aus, der sich bei allen Parteien in der Beurteilung so wichtiger Dinge gegenwärtig bemerkbar macht. Für die linksliberale Fraktion sprach sich Abg. Dr. Storz, der vor allem die Erfolge des parlamentarischen Systems in der Nationalversammlung pries. Nun sollte man auch an anderen Stellen dem parlamentarischen Werk entgegenzutreten. Staatssekretär Dernburg griff nochmals in die Debatte ein und bestricherte erneut die Notwendigkeit des Ausbans des parlamentarischen Wahnsinns, durch den das ganze Gebiet wirtschaftlich erschaffen werden sollte. Von der Auslegung in Schwere hat Storz, der sich vorübergehend wehrte. Der Reichstag in Schwere sollte mögliche Bewegungsfreiheit eingeräumt werden, aber sie dürfen nicht vor der Zentrale in Berlin den Ausschlag geben. Es folgte die zweite Beratung einiger Rechnungsgegenstände, bei denen Reichstag es hellenweise zu heiteren Szenen kam, als die Abg. Dr. Görde und Erdrager eine Reihe von Worten demöglichten. Dann begann die zweite Beratung des Reichsstaatssekretärs, wozu der Reichstag mit dem Reichstag in Schwere, dessen Begehren und einer preußischen Prinzessin schon zu Beginn der Sitzung in der Folge erschienen war. Wie alljährlich leitete der Zentralausgewählte Heuser, seines Reichsstaatssekretärs, die Debatte ein. Er verlangte eine Einführung der fortgeschrittenen Haltungen und eine Herabsetzung der Dienstgehalt. Die Herabsetzung des Gehalts als Bedingung zu Wählern und Wählern lehnte er als eine Wiederholung der früher mit Reichsstaatssekretären ab und befandete dann in sachlichen Ausführungen eine ganze Anzahl Bestimmungen,

die ohne Gefährdung der Kriegsfähigkeit der Armee leicht durchgeführt werden können. Der nationalliberale Abg. Dr. Franke trat vor allem für Sparmaßnahme bei der Herabsetzung ein, unter der aber die Kriegsfähigkeit nicht leiden dürfe. Auch er verlangte die Einführung von Reformen, um den Anforderungen eines modernen Heeres in jeder Hinsicht gewachsen zu sein. Dann kam der Reichsstaatssekretär zu Wort, der zunächst die Annahme von 3 Militärschiffen schon kritisierte und bei seiner Förderung einer durchgeführten Aktion des Militärschiffes den Fall der „Donner“ vorführte in den Kreis seiner Betrachtungen. Bekanntlich haben diese jungen Leute einen Interferenz in ihrer Wohnung mitgehört und dessen Willen dem Reichstag, und zwar teilweise freigegeben, teilweise mit lächerlich geringen Strafen belegt worden.

Volkswirtschaftliches.

Der Wirtschaftliche Ausschuss hat in seiner Sitzung am Dienstag, nachdem er von den zwischen Berlin und Washington in der Handelsfrage geführten Verhandlungen Kenntnis genommen und dabei die Vollständigkeit des darüber vorgelegten Materials anerkannt hatte, seine völlige und uneingeschränkte Billigung des Vorgehens der verschiedenen Regierungen ausgesprochen. Wegen der weiteren Behandlung der Angelegenheit wurden dem Ausschuss mehrere Fragen vorgelegt, deren Erörterung dahin führte, daß sich im Sinne der Regierungen kein schiedsrichterliche Eingeständnis hinsichtlich des allgemeinen Einverständnisses ergab. Am Dienstag legte der Wirtschaftliche Ausschuss seine Beratungen vor. Es gelang nicht die handelspolitischen Beziehungen mit Kanada und mit Frankreich zur Begründung. Namentlich wurden die Bedingungen der in Frankreich projektierten Zollserhebungen und die von deutscher Seite dazu dagegen zu ergreifenden Maßnahmen erörtert.

Der neue Arbeitskammer-Gesetzentwurf, der den Bundesrat zur Zeit beschäftigt, lehnt sich nach der „Frankf. Stg.“ eng an die Kommissionsentwürfe der vorigen Session an. Die Arbeitskammer sollen auf Antrag der Beteiligten beim Abschluß von Tarifverträgen mitwirken können. Insbesondere sollen die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in allen Fällen der Vertretung von paritätischen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Bei der Festsetzung der dem Gesetz unterworfenen Kategorien von Arbeitern und Arbeitgebern sollen Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Betriebsräte der Geltung des Gesetzes ausgegeschlossen bleiben; dagegen wird die Ausdehnung der Wahlbarkeit auf solche Kategorien abgelehnt, die bisher getrennt von den betriebsräte Gewerkschaften angefaßt haben.

Die Einigung von Schiffahrtsgesellschaften auf den beiden betretenden Seemännen, dem Rhein und der Elbe, läßt sich nur dann ermöglichen, wenn Holland und Österreich ihre Zustimmung erteilen. Man war zunächst in einer schiffsahrtsgesellschaft beschränkt worden, die die Interessen der Regierung ist gar keine grundsätzliche entgegen der Schiffahrtsgesellschaften und es ist wahrscheinlich, daß die letzten Verhandlungen gegen fallen werden. Dem gegenüber hat aber der österreichische Handelsminister bezüglich der Prager Handelskammer erklärt, Österreichs ablehnende Haltung gegenüber den deutschen Schiffahrtsgesellschaften die unverändert.

Der Reichstag hat die Wahlgesetzgebung für sich ein Vertreter des Reichsstaatssekretärs des Reichsamts des Innern auf der letzten Generalversammlung des Bundes der Industriellen ausgesprochen. Nachdem er auf die ausgiebige Kritik des vorläufigen Entwurfs durch die Interessenten hingewiesen hatte, fuhr er nach der „Nordf. Allg. Stg.“ fort: Hier ist nicht Zeit und Ort, darauf einzugehen, wie weit in den einzelnen Punkten die Kritik berechtigt war und wie Reichsamts des Innern der Anregungen glatte Folge leisten zu können. Ich kann nur versichern, daß die Wünsche und Bedenken, die von den einzelnen Verbänden und Gruppen geäußert worden sind, im Reichsamts des Innern nachgegangen worden ist und ich kann versichern, daß auch über die laut werden den Wünschen eine Prüfung werden unterzogen werden. Das eine kann ich schon jetzt erklären: die Bedenken, die die Industrie gegen den Entwurf erhoben hatte, sind im wesentlichen als berechtigt erkannt worden. Bei der Krantenversicherung sind die Wünsche, betreffend die Betriebskrantenkassen und deren Aufsichtserhaltung, bei der Unfallversicherung, betreffend die Wünsche der Rentenfürsorge und das anschließende Erwerbsloshilfen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 26. Jan. Über die Elektrifizierung der Staatsbahnstrecke Magdeburg-Berth—Leipzig—Halle, insbesondere über die Lenkstraße Dessau—Bitterfeld, wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß die Arbeiten zur Fertigstellung des Projektes im Frühjahr begonnen werden. Die Vorarbeiten sind bereits in vollstem Gange. In Halle a. S. ist inzwischen ein besonderes Bauamt eingerichtet, das die staatliche Oberleitung über die auszuführenden Arbeiten in Hünen hat. Die 25,6 Kilometer lange Strecke Dessau—Bitterfeld ist bekanntlich nur ein kleines Glied der vom Eisenbahnminister beabsichtigten Elektrifizierung der insgesamt 154 Kilometer langen Staatsbahnstrecke Magdeburg-Berth—Leipzig—Halle, die durch das gewaltige, die Umwandlung des Betriebes beilligende Braunkohlegründe zu Hünen Elbe, Müde und Saale führt. Das den erforderlichen Strom erzeugende gewaltige elektrische Kraftwerk wird in dem kleinen preußischen Dörfchen Muldenstein unweit Bitterfeld entstehen. Magdeburg für die Wahl dieses Orts war das Vorkommen guter und billiger Braun-

loste in dortiger Gegend. Da die Versuche mit dem einfachen Wechselstrom von hoher Spannung auf der Strecke Blankeneise—Dölsdorf ein gutes Resultat ergeben haben, wird er auch auf eben genannten Strecken zur Verwendung kommen. Der Betrieb wird durch Wechselstromlokomotiven ermöglicht, denen der Strom von 10000 Volt Spannung durch eine Oberleitung zugeführt wird. Die Bahnhöfe von Dessau und Bitterfeld sollen zunächst als Stoppstationen dienen. Die werden die aus den verschiedensten Richtungen mit Dampflokomotiven anlangenden Züge an die elektrischen Maschinen angekoppelt und wechselseitig nach Bitterfeld resp. Dessau gefahren, von wo sie wiederum mit Dampflokomotiven weiter befördert werden. Die Anlagekosten einschließlich der Beschaffungskosten für die elektrischen Lokomotiven betragen für die Gesamtstrecke 26 Millionen Mark, für die zunächst auszurüstende Teilstrecke Dessau—Bitterfeld 2 Millionen Mark.

† Halle, 27. Jan. Ein schweres Unglück ereignete sich Dienstagabend bei dem Kanalbau in der Mittelstraße. Ein Sprengschuß versagte, und der Schachtmeister Rau e sowie der Arbeiter Otto machten sich daran, den Schuß herauszubringen. Da explodierte plötzlich die Patrone, und beide wurden fürchterlich verletzt; am schlimmsten der Schachtmeister, dem beide Augen ausge schlagen und ein Teil der Schädeldecke weggerissen wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

† Magdeburg, 27. Jan. Dem Vernehmen nach ist von den Familienangehörigen des früheren Einjährigen Baumgarten aus Leipzig vom 10. Jüliaren-regiment in Stendal, der bekanntlich vom Oberkriegsgericht zu Magdeburg von der Anklage des Mordes an dem Fabrikanten v. Bremer freigesprochen wurde, der Antrag auf Entmündigung gegen den jetzt noch in der Irrenanstalt befindlichen B. gestellt worden.

† Halberstadt, 27. Jan. Auf dem Rückweg von einem kleinen Brande nach dem Depot rannte das Fußwehr der Feuerwehr gegen einen Vorstein und stürzte um, wobei sämtliche Feuerwehrlente aus dem Wagen herausgeschleudert wurden. Das ganze Gerät, Leitern, Laternen usw. wurden zertrümmert und die Dörschel zerbrochen. Die Pferde wurden erschreckt und rasteten die Berningerstraße hinauf; erst nach längerer Zeit konnten sie eingeholt und beruhigt werden.

† Leopoldshall, 27. Jan. In Bernburg wurde in dem Bergarbeiter Hoffmann das Haupt einer aus vier Personen bestehenden Falksminzergarde verhaftet. Diese hat falsche Zweimarkstücke in großen Mengen verbreitet.

† Neuhausensehen, 27. Jan. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung folgende Steuern zu erheben: 280 Proz Zuschlag zu der Einkommensteuer und 200 Proz Zuschlag zu den Realsteuern.

† Altenburg, 26. Jan. Edlich wird aufgefunden wurde der Viehhändler Platte in Arohen bei Altenburg. Das Geschäft des Viehhändlers kam dort fährlos ab. Bei näherem Zusehen fand man den Viehser auf Fußwehrlentegebunden und mit schweren Wunden bedeckt. Bald darauf starb der Mann. Platte hat nachmittags den Altenburger Ort Neuenmühl verlassen, und zwischen Arohen und Arohen muß er überfallen worden sein. Die Genbarmerie ist bisher vergeblich bemüht, den Vorfall aufzuklären.

† Weimar, 27. Jan. Wie sich der Großherzog geäußert hat, soll die Landespende (200000 Mark) namentlich auch zur Förderung für die heranwachsende Jugend verwendet werden. — Durch den Chef des Zivilkabinetts in Berlin, Geh. Kabinettsrat v. Valentini, ist dem Generalintendanten a. D. v. Wagn hier mitgeteilt worden, daß der Kaiser mit Interesse von den patriotischen Bestrebungen des deutschen Schülerbundes Kenntnis genommen habe und dessen ferneren Tätigkeit besten Erfolg wünsche.

† Meiningen, 27. Jan. Der hiesige Kirchenvorstand hat erklärt, daß er gundigliche Bedenken gegen die Errichtung eines Leichenverbrennungs-ofens in Verbindung mit dem Friedhof nicht hegt.

† Plauen, 27. Jan. Zur neuen Völbewegung in der Zeitindustrie wird den „L. M.“ mitgeteilt, daß die Arbeiter der Großfirma Gebr. Höpner die Arbeit eingestellt haben. Die Firma hat infolge der Ausschreitungen der Streikenden polizeiliche Hilfe angezwungen.

† Dresden, 26. Jan. Der 20jährige Dienst-knecht Heinze, der dieser Tage wegen Einbruchs-diebstahls in Dörsing verhaftet worden war, hat eingestanden, am Abend des 20. November 1909 dem 15jährigen Feischkerleching Hösch auf der Landstraße bei Dörsing in einem Steinbrüche auf-gelauert und ihn durch dreimaliges Schlagen mit einem Stein getötet zu haben. Daraufhin habe er dem Belehler die für seinen Meister einfließenden 60 Mark abgenommen und sei damit geflüchtet. Wegen der Mordtat waren, wie wir feinerzeit meldeten, bereits

verschiedene Personen unschuldig in Untersuchungs-haft genommen worden.

† Braunschweig, 27. Jan. Gestern abend fanden hier in den Straßen der Stadt von sozialdemo-kra-tischer Seite veranstaltete B h l r e t s -demonstrationen statt. Um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zog eine nach Tausenden zählende Menge vom Gewerkschafts-haus nach dem Ministerium am Pohlsweg. Ein Polizeiaufgebot forderte die Menge vergeblich zum Auseinandergehen auf und zog schließlich blank, wobei es zu mehreren Verwundungen kam. Eine Versamm-lung vor der Wohnung des Staatsministers wurde vereitelt. Im Laufe des Abends kam es noch wieder-holt zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei dieje von der Waffe Gebrauch machte.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. Januar 1910.

\*\* Kaisergeburtstag. Die allgemeine Teil-nahme der weitesten Kreise unserer Bürgerschaft an der Feier des Geburtstages des Kaisers sei so recht zum Ausdruck in den Veranstaltungen, die allenthalben zu Ehren dieses Geburtstages abgehalten wurden. Viele Privat- und alle öffentlichen Gebäude hatten Flaggen-schmuck angelegt, einzelne Schaufenster waren wieder festlich dekoriert. Eingeleitet wurde der Festtag am Mittwoch abend durch zwei Zapfenströme, die vom Alteren Kriegerverein unter Vorantritt der Stadt-festspiele und der hiesigen Garnison in Begleitung der Spielleute des Bataillons ausgeführt wurden. Beide Abteilungen begleitete eine große Menschenmenge auf ihrem Marsche durch die Stadt. Das übliche „Große Beden“ der Garnison leitete den eigentlichen Festtag ein. Mächte der Himmel auch ein etwas trübes Ge-sicht, so war den vielen Menschen doch die Feststimmung anzumerken. Die Schüler und Schülerinnen ellten ihren Schulen zu, wo die üblichen Festakte statt-fanden. Uneraus zahlreich war aus allen Kreisen der Bürgerschaft der Festgottesdienst im Dom be-sucht, an dem auch die Spigen der hiesigen Behörden und die Garnison teilnahmen. Die Festpredigt hielt Herr Sup. Prof. Wihorn. Anschließend hieran versammelten sich die Spigen der Behörden, die Re-verenoffiziere und die Garnison auf dem Marktplatz, wofelbst später mit Musikbegleitung auch die hiesigen Kriegervereine mit wachenden Fahnen eintrafen. Rings um den Marktplatz scharte sich eine große Menschenmenge, die sich, so gut es eben ging, an dem militärischen Schau-spiel erfreuen wollte. Die Garnison und die Kriegervereine nahmen Parade aufstellung, worauf der Bataillonskommandeur Herr Major Jung h a n s eine kurze Ansprache hielt, die mit einem Hurra auf den obersten Kriegsherrn schloß, in das die Truppen und das versammelte Publikum kräftig einstimmten. Nach dem Abschreiten der Front der unter präsentiertem Gewehr stehenden Truppen durch den Regierungs-präsidenten Erzengel v. Eifenhart, Rothe, Landeshauptmann Erzengel v. Feh r v. Wilmowki, Major Jung h a n s und das Rezerenoffizierkorps formierte sich das Bataillon zum Parade-marsch in Zügen, der dann sofort begann. Das militärische Schauspiel hatte danach mit dem Abmarsch der Truppen in die Kaserne und der Kriegervereine nach dem Kriegedenkmal, wo sie sich auflösten, sein Ende erreicht. Das Fest am 1. ab, an dem sich etwa 200 Per-sonen beteiligten, fand wieder im Livoli statt. Das Kaiserhoch brachte am Schluß einer markigen Rede der Regierungspräsident Erzengel v. Eifenhart, Rothe aus. Die Zafelmuß wurde vom hiesigen Stadtvorsteher ausgeführt. — Heute abend finden die Festlichkeiten für die Mannschaften der Garnison und mehrerer Kriegervereine statt.

\*\* Königlich-dörsingisches Gymnasium. Am Dien-stag war der Direktor des königl. Provinzial Schül-sollgymns in Magdeburg, Herr Geh. und Ober-Regierungsrat Trosien, anwesend zur Revision des mit der Anstalt verbundenen pädagogischen Seminars. — Am Mittwoch überreichte Herr Direktor Dr. Köhner in der Morgenandacht dem Oberprimaner Erlechte das von Sr. Maj. dem Kaiser der Anstalt als Geschenk überwiesene Werk: Vörsing, Deutsche Schifffahrt. — Nachmittags um 5 Uhr hatten sich in der festlich ge-schmückten Aula zahlreiche Gäste zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers ein-gefunden. Die Feier begann mit dem allgemeinen Gesang: „Lobe den Herrn“. Hierauf folgten Chor-gelänge und Deklamationen, die verständnisvoll und geschickt vorgetragen wurden. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer K a e h n e r über die weltpolitischen Ideen Kaiser Wilhelms II. Der Redner führte aus, wie der Kaiser schon in seiner Jugend mit Ingzimm über Deutschlands geringe Seegeltung erfüllt werde und seit seiner Thronbesteigung unablässig danach strebt, eine starke Kriegesflotte zu schaffen. Denn Welt-herrschaft ohne tüchtige Kriegsmarine ist unmöglich. Feilsch sind Kriegsschiffe ohne Wert, wenn eine Handelsmarine fehlt. Daher begünstigt der Kaiser in jeder Weise die Entwicklung unserer Welt Handels. Zugleich ist er bemüht, die deutschen Volksträfte zu sammeln, um sie als Träger der Kultur über die

Grenzen des Reiches hinaus in alle Welt zu führen. Deutsches Christentum, deutsche Zuverlässigkeit, der deutsche Dankegeist sollen die Welt durchdringen, universal soll die deutsche Geistesfertigkeit werden und die Idee vom deutschen Weltimperium verwirklicht. Mit dem Kaiserhoch und dem beglücktesten Gesänge: „Heil dir im Siegertranz“ schloß die stimmungsvolle Feier.

\*\* Die hiesige Gehobene Schule veranstaltete gestern anlässlich des Geburtstages des Kaisers eine öffentliche Feier. Eingeleitet wurde diese durch einen gemeinsamen Gesang. Hierauf verlas Herr Rektor Ergang den 21. Psalm und sprach ein Gebet für den Kaiser und das Deutsche Volk. Die Festansprache hielt Herr Mittelschullehrer K e d, der in patriotischen Worten den Kaiser als eifrigen Friedensfürst bezeichnet, ein trefflicher Kapitän, der mit Umsicht und Geschick das Staatsschiff durch all die vielen Klippen und politischen Stürme geführt hat. Weiter gedachte der Redner der unvergesslichen Königin Luise, entwarf von dieser ein ergreifendes Lebens- und Charakterbild und stellte sie als nachahmenswertes Beispiel für jedes deutsche Mädchen hin. Deklamationen, die von Schülern und Schülerinnen der Schule gesprochen wurden, und Gesänge der Knaben und Mädchen ver-schönten die Feier, die mit der Nationalhymne „Heil Dir im Siegertranz“ geschlossen wurde.

\*\* Der Verein ehem. 12. Infanterie hielt am Mittwoch abend im Livoli seine alljährliche Kaiser-geburtstagfeier ab, die von Mitgliedern und Gästen des Vereins sehr gut besucht war. Erschienen war auch eine Deputation des Offizierskorps des hiesigen Bataillons. Nach einleitenden Konzertstücken sprach eine junge Dame einen Prolog, in dem der Kaiser als Hort des Friedens gefeiert wurde. Die Begrüßungs- und Festansprache hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Burgold, der in schlichten Worten all der Verdienste des obersten Kriegsherrn als Förderer der Kriegsmacht und Bewahrer des Friedens gedachte und der weiteren Regierung des Herrschers Glück und Segen zum Wohle des geliebten Vaterlandes wünschte. Mit einem beglücktesten Hurra schloß der Redner seine bei-fällige ausgenommene Ansprache. Am weiteren Be-schluss des Abends wurde das Publikum durch zwei Theaterstücke erfreut, die infolge ihrer vorzüglichen Wiederbe-lebtheit lebhaften Beifall fanden. Ein schülerlicher Ball beschloß das in jeder Hinsicht vorzüglich ver-laufene Fest.

\*\* Der neue Komett ist nun auch hier sichtbar ge-worden. Infolge harter Fröhen im Himmel wurde der Komett nicht eher möglich. Gestern zeigte sich der Schweif-stern am westlichen Abendhimmel, am dem tief am Horizont nur einige Wolkensäume vorhanden waren. Gegen 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr konnte er mit bloßem Auge gefolgt werden; deutlich zeigte sich der ziemlich helle Kopf mit dem hochaufliegenden Schwweif. Mit zunehmender Dunkelheit wurde das Gesicht feiner wahrnehmbar; nachher lang Schweif, der allmählich nach Unten anstieg, erheblich weiter verfolgt werden. Gegen 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erschien der Sternkopf nur als ein schwach leuchtender Nebelfleck. Bei hellem Wetter dürfte der Komett auch noch an den nächsten Abenden zu beobachten sein. Er hebt bekanntlich am Westhimmel etwas rechts und unter der hellstrahlenden Venus. — Aber die Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge wahrgenommen werden. Vor dem Gott-fahrdortore sah man seinen Kern um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an in der Richtung über den Teich hinweg am westlichen Himmel rechts von der hellstrahlenden Venus deutlich scheinen. Bei der Beobachtung der Himmelserscheinung hier geht uns noch folgender Bericht an: Der neue Komett kam am Mittwoch abend auch von den Bewohnern Merseburgs mit bloßem Auge

schwändel, was ihr ein Jahr Gefängnis einbrachte.

**Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.**

Vor 40 Jahren, am 28. Januar 1870 richtete die Minorität des Reichstages, das zur Festsetzung der päpstlichen Unfehlbarkeit nach dem Einvernehmen worden war, eine von dem Kardinal Manning verfasste und deshalb in unmittelbarer Verbindung mit dem Papst, es möge die Unfehlbarkeit nicht vorgelegt werden, da die verlangte Definition nur den Feinden der Religion Waffeln liefern werde. Die Adresse ward nicht angenommen. Vielmehr ward die Bestimmung, die dieser geschildert hatte, daß zu Beschließen des Konzils Einmütigkeit erforderlich ist, dahin abgeändert, daß die einfache Mehrheit, davon Paphi Bias II. ferner war, entscheiden solle. Es kam es, daß gegen 116 Stimmen der deutschen und anderer Bischöfe das Unfehlbarkeits-Dogma im Juli angenommen wurde. Später haben sich die widerbestehenden Elemente, meist in Österreich, dem Beschluß unterworfen.

**Weiterwarte.**

28. Jan.: Wechselnd bewölkt, etwas kälter, zeitweise Schneeflocken. — 29. Jan.: Zeitweise heiter, vielfach wolfig, etwas kälter, bisweilen Schnee.

**Gerichtsverhandlungen.**

Aumburg, 26. Jan. (Strafammer.) Der frühere Gefängnisführer des Konsumvereins Weisenfels, Emil Heilig aus Weisenfels, jetzt Wesseler in Aumburg, Inhaber, um die Mitglieder zu täuschen, den Jahresabschluss der Gesellschaft, die die Bilanz vom 9844 Mark höher angab, als sie in Wirklichkeit war, in der Absicht, die Unterbilanz zu verdecken. Diese Urkundenfälschung brachte ihm drei Monate Gefängnis ein. Zu dem strafbaren Handeln war der Angeklagte dadurch veranlaßt worden, daß er den Wunsch hegte, seinen Verlehen beim Publikum in glühenderen Bildern erscheinen zu lassen und die bisherigen hohen Vorstände weiter zu wählen, was unmöglich gewesen wäre, wenn er die Unterbilanz des Geschäftsbetriebes wahrheitsgemäß angegeben hätte.

Rülz, 22. Jan. Das Schwurgericht erteilte heute abend nach fünfjähriger Verhandlung den Müller Wilhelm Heilig aus Winterborn bei Summersbach wegen Ermordung seines gleichnamigen Vaters, degangen in der Gegend der Mühle bei Winterborn zum Tode.

Paiferslautern, 22. Jan. Das Schwurgericht zu Zweibrücken verurteilte heute den 26jährigen Fabrikarbeiter Schindwein aus Weisklein, der die 21jährige Anna Schiefer und deren Stiefmutter zu Schwundstücken ermordet hat, nach zwölfjähriger Verhandlung zum Tode.

Der Wohnungsverleihung und Geborsamungsverleihung der Vorarbeiter hatte sich am 29. Dezemberabend ein Fäßler von dem 39. Infanterie-Regiment in Düsseldorf in betrunkenem Zustande schuldig gemacht. Das Kriegsgericht sprach den Angeklagten mit Bewußtsein auf seine Unkenntnis hin, das Oberkriegsgericht aber hat ihn jetzt, nach der „Rein. Volkstz.“, zu 7 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Das Hochwasser in Paris**

Wird immer noch an. Die Seine ist, wenn auch langsam, doch immer noch im Steigen begriffen, ebenso die meisten ihrer Nebenflüsse. Die Überschwemmung hat in Paris nacheinander Schaden angedrückt. In einzelnen Straßen teilen sich die Straßen bis zu einem Meter hoch mit Wasser bedeckt. Auch aus den Provinzen laufen unglückliche Nachrichten ein. Wir verzeichnen folgende uns zugegangene Nachrichten:

Paris, 20. Jan. Der Marineminister hat erachtet, aus Haars und Eisenarten Rettungsboote nach Jura und Astartien zu entsenden, damit sie an den Bergungsarbeiten teilnehmen.

Paris, 20. Jan. Die von der Presse zugunsten der Opfer der Überschwemmung veranstaltete Sammlung hat bis heute abend den Betrag von 248 000 Francs ergeben. Außerdem sind von zahlreichen Unternehmungen und Privatpersonen namhafte Beiträge gekommen. — Die aus den Provinzen eingehenden Nachrichten sind sehr Meldungen über die Überschwemmung ein. In Savoyen wurden mehrere an den Vourget-See angrenzende Häuser fortgerissen; mehrere Dörfer stehen unter Wasser. Zahlreiche Fabriken an der Rhone haben den Betrieb eingestellt. In Savoye haben wegen des herrschenden Sturmes viele Schiffe im Hafen festgesetzt. Aus Reims wird gleichfalls heftiger Sturm und Schneefall gemeldet. In Angers (Departement Maine) haben etwa 2000 Einwohner ihre Wohnungen geräumt. Die Rhone steigt weiter; viele Uferbewohner sind in Folge von Brandkatastrophen ihre Wohnungen verlassen.

Paris, 20. Jan. Aus der Provinz laufen weitere Nachrichten ein. In Macon hat die Bevölkerung vor dem Hochwasser der Saône die Häuser räumen müssen, die Umgegend von La Roche ist von jedem Verkehr abgeschnitten, in Verdun sind elf Häuser eingestürzt. In Lille herrscht heftige Stürme. Im Arrondissement Gargazon sind die Kanäle und Flüsse über ihre Ufer getreten, im Norden von Pas de Calais ist jeder Verkehr unterbrochen. In Savoyen für Orte nimmt das Hochwasser noch immer in bedrohlichem Maße zu; das Ufer ist groß, aller Handel und Wandel ruht. In Montbéliard die Überschwemmung hat die Gegend in der Gegend an den Rhenen eingestürzt. In St. Zuzi im Departement Aube hat der Kanal von Troyes die Dämme durchbrochen, mehrere Nachrichten fehlen; mehrere Familien von Gutsägern sind von den Fluten überflutet worden. In Charente hält das Steigen der Marne an, 4000 Personen müssen noch ihre Wohnungen räumen. Aus Bordeaux wird ein Anbruch der Flüsse Gers, Garonne, Adour und Dordogne gemeldet; mehrere Dörfer sind zum Sturz abgegangen worden.

Paris, 26. Jan. Nach kalter Nacht begann es heute früh 6 Uhr zu schneien; am Vormittag fiel der Schnee in dichten Flocken, blieb aber nicht lange liegen. Das Wasser steigt immer noch und richtet besonders im südlichen und dreizehnten Arrondissement, sowie auf der Place Maubert und am Pont Neuf, auf der Place de la Concorde und in Bassin des Tuileries Schaden an. Der Invaliden-Bahnhof ist überflutet, ebenso die Straße der Untergrundbahn unter der Place de la Concorde. Nach einer Mitteilung der Orleans-Eisenbahn-Gesellschaft ist der Betrieb infolge des Hochwassers vollständig eingestellt.

**Die Apachen bei der Arbeit.**

Scharenweis machen sich die Apachen auf, und Leiden-Kedderer und Wälderer scheinen gute Geschäfte zu machen; rabelweise treffen sie in den entlegeneren Stadtecken, vor allem aber in der Nähe von Wasser stehenden Bänken an, so daß die Polizei zu ihrer Verzeihung nicht mehr genügt und sogar Apokalypse geholt werden mußte, welche regelrechte Massen anführte. Einige gewöhnliche Wälder haben am Dienstag bereits verhaftet, aus der mislichen Lage Augen zu sehen, indem sie, Wehlmangel vorzüglich, das Brot verteuerten. Das Wälderjudikat hat aber sofort Gegenmaßregeln getroffen. Die Ärzte äußern große Besorgnis über die künftigen hygienischen Verhältnisse in Paris. Man fürchtet, daß, nachdem die Überschwemmungen aufgehört haben.

**eine Ephemeresidemie**

ausbrechen wird. Die Seine hat namentlich auch mehrere Fieberfälle und eine große Anzahl von Gräbern aufgewühlt. Bei einer Festigung der durch das Hochwasser besonders gefährdeten Stadtteile seitens des Präsidenten Fallières hielten Frauen dem Präsidenten ihre Kinder aus den Fenstern entgegen und riefen ihm zu: „Wir wollen Brot! Schickt uns Brot, Milch und Kohlen, wir hungern und frieren!“ — „Lesen Sie den“, sagte der Präsident, „mich am nächsten gehöhen werden.“ — „Das soll auch geschehen“, erwiderte der Ministerpräsident Brand.

**Das vergnügte Paris.**

Bei den Schaulustigen ist von dem Ernst der Lage nichts zu merken. Man geniest nichts als lachende, heitere Mienen, nichts als Scherz und laute Witze. Die kleinen Wälderinnen und jungen Familienbesitzerinnen schmücken massenhaft das Gesicht, um das Wasser der Seine zu beobachten. Mütter führen ihre Kinder spazieren, um ihnen ein Schauspiel zu zeigen, das sie vielleicht nicht wieder sehen werden, und neben eleganten Damen und vornehm aussehenden Herren im fortrohen Zylinder und tabellösen Feinmantel genährt man, wie der „Lof.-Anz.“ berichtet, unglückliche Kinder, deren große Depot im Lagerhaus von Berry vollständig vernichtet sind, erleben allein einen Schaden, der sich auf mehrere Millionen beläuft. In der Umgebung von Paris sind 20 000 Menschen obdachlos.

**Telegraphisch wird gemeldet:**

Paris, 27. Jan. Der Schabau, den die Wasserfluten anrichten, läßt sich einmal annähernd feststellen. Eine ausgiebige Flut durch den Staat ist dringend erforderlich. Die Wälder hier, deren große Depot im Lagerhaus von Berry vollständig vernichtet sind, erleben allein einen Schaden, der sich auf mehrere Millionen beläuft. In der Umgebung von Paris sind 20 000 Menschen obdachlos.

Paris, 27. Jan. Die telegraphischen Verbindungen im südlichen und auswärtigen Verkehr sind ziemlich gut gesteuert; 4177 Telegraphenstationen sind vom telegraphischen Verkehr abgeschnitten. Man erwartet für morgen ein weiteres Steigen des Wassers um 80 Zentimeter. Für die in Mauerwerk aufgeführten Brücken begt man keine Befürchtung; nur die in Eisen aufgeführten können durch Anfüllung treibender Holztrümmer Schaden erleiden, vorwiegend durch die Verberge auf ihnen unterliegt. Auch in der Nähe des Bahnhofs St. Lazare (wie das „Lof.“) ist der Verkehr durch die Wasserfluten unterbrochen. In das Reichsgesetz des Wasserbaus um der Station dortiger Telegraphie des Eisenbahnen. Die Anlage zur Erzeugung comprimierter Luft in Villantout steht unter Wasser. Das „Journal officiel“ ist heute vormittag nicht erschienen und wird heute Abend in abgeändertem Format erscheinen. Nach Meldungen aus der Provinz ist auch die Wälder in Schwaben empfangen worden. Die Seuche schiebt sich zu fallen. Tausende, die von dem Unglück betroffen wurden, kommen mit ihrer Habe nach Paris.

**Vermischtes.**

\* (Wiederkehr zum Geburtstag gratuliert.) Der Geburtstag des Kaisers ist für das Hofprotokoll ein mehrerer Tage; denn aus allen Ecken des deutschen Reichs wie aus dem Auslande kommen Adressen, einzelne Glückwunschtelegramme, Briefe und Pakete. Die fremden Souveräne lassen dem Kaiser ihren Glückwunsch meist durch ihre Botschafter entbieten, wenn sie nicht eigenhändig Schreiben und besondere Karrieren überbringen, die gleich am Morgen in Schwaben empfangen werden. Die anwesenden Fürstlichkeiten bringen ihre Glückwünsche vor der Anwesenheit und Weise der Hofdamen vor, die meist vom Kaiser an seinem Geburtstag vorgenommen wird. Nachdem die Barons ansgabe statt, die stets lautet: „Es lebe Se. Majestät der Kaiser!“ und somit den Glückwunsch des Heeres an den Monarchen in sich birgt. Der Glückwunsch der Arme kommt übrigens in den bekanntesten Salutschiffen noch einmal fröhlich zum Ausdruck, sowie in dem Gratulationsbuch der kommandierenden Generale. Dazuhin erhält zugleich der Geburtstag des Kaisers eine militärische Bedeutung, da zu diesem dem obersten Kriegsherrn und seinen Generalen wichtige militärische Angelegenheiten verhandelt werden. Der Umfang, den die Glückwünsche zu diesem Anlaß annehmen, ist ungeheuer groß. Nicht selten geschehen sich die Zufügungen durch einen nauten und treuerhingen Geist aus, der dem Kaiser viel Freude verursacht, gleichermasse wie manche Geschenke, die ebenso liebevoll dargebracht wie gern empfangen werden. Gerade am Geburtstag des Kaisers kommt das Verhältnis der Arme, das zwischen dem Monarchen und dem deutschen Volk besteht, in oft während dem Sonntag im Reichstag in Schwaben empfangen werden. Die Angehörigen des Kaiserhauses dem Herrscher ihre Glückwünsche persönlich ansprechen. Dies geschieht beim Morgenkaffee, zu dem der näher Kreis der Familie verammelt ist. Die erste gemeinsame Vereinigung des Kaiserhauses mit den in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten findet bei der Frühstückstafel statt, die nach der Frühstückstafel der Arme kommt. Die Familienfeier ist meist für 6 Uhr im Mitternacht angefangen. Am Abend findet Galaoper statt.

\* (Zum Zuge überfahren.) In der Nähe des Bahnhofs Rothenburg bei Apennaro wurden während eines Schneetreibens zwei auf dem Bahndörper ruhende unbekannte Personen von einem Zuge überfahren und getötet.

\* (Ein Wälder.) In dem Städtchen Dijon im Departement Yonne bei Dorn in Frankreich hatte ein verkommenes Individuum seiner Ehefrau, einer 37jährigen Witwe, die Wälderin des Hofamtes des Ortes war, einen Betrag von 750 Francen gestohlen, die er mit verurteilten Frauenpersonen vergeldete. Als ihm die Schweiß-

hierüber Barmherzig machte, zog der Lumenhain eine Revolver und gab auf seine Ehefrau vier Schüsse ab. Da die unglückliche Frau noch räthelte, durchschlug er ihr darauf mit einem Kniehaken den Hals. Verbleibende Nachbarn wurden von dem Mörder mit Revolvergeschossen verunndet.

\* (In Petersburg Bericht eine furchtbare Räte.) In Petersburg, mild und andere Tiere, vom Hunger getrieben, in die Vororte und selbst in die Straßen von Petersburg kommen, so wie von den Bewohnern mit Keulen todschlagen werden. In den Straßen der Stadt sieht man liberal Glühöfen stehen, an denen sich die Passanten die erfrorbenen Glieder wärmen.

\* (Wälderer Stürme auf dem Kanal.) Wegen der schweren Stürme in der Schiffsverehr auf dem Kanal unterbrochen; über 200 Passagiere warten in Dorer auf die Überfahrt, darunter der Herzog von Weimarer und der Erbprinz von Hannover. Auf hoher See, 70 Kilometer von Hamburg ab, wurde ein Dampfer gestrichet, der Postsignale oblag. Im Nordsee sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Zahlreiche Hügel blieben stehen.

\* (Die Eisel im Schiffsverkehr.) In der ganzen Eisel wüthet ein gewaltiger Schneesturm. Es liegen gewaltige Schneemassen. Der Verkehr ist vielfach gestört. \* (80000 Mark für Schul-Zugspitze.) Die Berliner Stadtverordneten lehnten die Bewilligung von 10000 Mark für die Heilsarmee ab und genehmigten für Zwecke der Schul-Zugspitze 80000 Mark.

\* (Wälderer Stürme auf dem Kanal.) Wegen der schweren Stürme in der Schiffsverehr auf dem Kanal unterbrochen; über 200 Passagiere warten in Dorer auf die Überfahrt, darunter der Herzog von Weimarer und der Erbprinz von Hannover. Auf hoher See, 70 Kilometer von Hamburg ab, wurde ein Dampfer gestrichet, der Postsignale oblag. Im Nordsee sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Zahlreiche Hügel blieben stehen.

\* (Die Eisel im Schiffsverkehr.) In der ganzen Eisel wüthet ein gewaltiger Schneesturm. Es liegen gewaltige Schneemassen. Der Verkehr ist vielfach gestört. \* (80000 Mark für Schul-Zugspitze.) Die Berliner Stadtverordneten lehnten die Bewilligung von 10000 Mark für die Heilsarmee ab und genehmigten für Zwecke der Schul-Zugspitze 80000 Mark.

\* (Wälderer Stürme auf dem Kanal.) Wegen der schweren Stürme in der Schiffsverehr auf dem Kanal unterbrochen; über 200 Passagiere warten in Dorer auf die Überfahrt, darunter der Herzog von Weimarer und der Erbprinz von Hannover. Auf hoher See, 70 Kilometer von Hamburg ab, wurde ein Dampfer gestrichet, der Postsignale oblag. Im Nordsee sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Zahlreiche Hügel blieben stehen.

\* (Die Eisel im Schiffsverkehr.) In der ganzen Eisel wüthet ein gewaltiger Schneesturm. Es liegen gewaltige Schneemassen. Der Verkehr ist vielfach gestört. \* (80000 Mark für Schul-Zugspitze.) Die Berliner Stadtverordneten lehnten die Bewilligung von 10000 Mark für die Heilsarmee ab und genehmigten für Zwecke der Schul-Zugspitze 80000 Mark.

\* (Wälderer Stürme auf dem Kanal.) Wegen der schweren Stürme in der Schiffsverehr auf dem Kanal unterbrochen; über 200 Passagiere warten in Dorer auf die Überfahrt, darunter der Herzog von Weimarer und der Erbprinz von Hannover. Auf hoher See, 70 Kilometer von Hamburg ab, wurde ein Dampfer gestrichet, der Postsignale oblag. Im Nordsee sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Zahlreiche Hügel blieben stehen.

\* (Die Eisel im Schiffsverkehr.) In der ganzen Eisel wüthet ein gewaltiger Schneesturm. Es liegen gewaltige Schneemassen. Der Verkehr ist vielfach gestört. \* (80000 Mark für Schul-Zugspitze.) Die Berliner Stadtverordneten lehnten die Bewilligung von 10000 Mark für die Heilsarmee ab und genehmigten für Zwecke der Schul-Zugspitze 80000 Mark.

\* (Wälderer Stürme auf dem Kanal.) Wegen der schweren Stürme in der Schiffsverehr auf dem Kanal unterbrochen; über 200 Passagiere warten in Dorer auf die Überfahrt, darunter der Herzog von Weimarer und der Erbprinz von Hannover. Auf hoher See, 70 Kilometer von Hamburg ab, wurde ein Dampfer gestrichet, der Postsignale oblag. Im Nordsee sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Zahlreiche Hügel blieben stehen.

\* (Die Eisel im Schiffsverkehr.) In der ganzen Eisel wüthet ein gewaltiger Schneesturm. Es liegen gewaltige Schneemassen. Der Verkehr ist vielfach gestört. \* (80000 Mark für Schul-Zugspitze.) Die Berliner Stadtverordneten lehnten die Bewilligung von 10000 Mark für die Heilsarmee ab und genehmigten für Zwecke der Schul-Zugspitze 80000 Mark.

\* (Wälderer Stürme auf dem Kanal.) Wegen der schweren Stürme in der Schiffsverehr auf dem Kanal unterbrochen; über 200 Passagiere warten in Dorer auf die Überfahrt, darunter der Herzog von Weimarer und der Erbprinz von Hannover. Auf hoher See, 70 Kilometer von Hamburg ab, wurde ein Dampfer gestrichet, der Postsignale oblag. Im Nordsee sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Zahlreiche Hügel blieben stehen.

\* (Die Eisel im Schiffsverkehr.) In der ganzen Eisel wüthet ein gewaltiger Schneesturm. Es liegen gewaltige Schneemassen. Der Verkehr ist vielfach gestört. \* (80000 Mark für Schul-Zugspitze.) Die Berliner Stadtverordneten lehnten die Bewilligung von 10000 Mark für die Heilsarmee ab und genehmigten für Zwecke der Schul-Zugspitze 80000 Mark.

\* (Wälderer Stürme auf dem Kanal.) Wegen der schweren Stürme in der Schiffsverehr auf dem Kanal unterbrochen; über 200 Passagiere warten in Dorer auf die Überfahrt, darunter der Herzog von Weimarer und der Erbprinz von Hannover. Auf hoher See, 70 Kilometer von Hamburg ab, wurde ein Dampfer gestrichet, der Postsignale oblag. Im Nordsee sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Zahlreiche Hügel blieben stehen.

\* (Die Eisel im Schiffsverkehr.) In der ganzen Eisel wüthet ein gewaltiger Schneesturm. Es liegen gewaltige Schneemassen. Der Verkehr ist vielfach gestört. \* (80000 Mark für Schul-Zugspitze.) Die Berliner Stadtverordneten lehnten die Bewilligung von 10000 Mark für die Heilsarmee ab und genehmigten für Zwecke der Schul-Zugspitze 80000 Mark.

\* (Wälderer Stürme auf dem Kanal.) Wegen der schweren Stürme in der Schiffsverehr auf dem Kanal unterbrochen; über 200 Passagiere warten in Dorer auf die Überfahrt, darunter der Herzog von Weimarer und der Erbprinz von Hannover. Auf hoher See, 70 Kilometer von Hamburg ab, wurde ein Dampfer gestrichet, der Postsignale oblag. Im Nordsee sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Zahlreiche Hügel blieben stehen.

\* (Die Eisel im Schiffsverkehr.) In der ganzen Eisel wüthet ein gewaltiger Schneesturm. Es liegen gewaltige Schneemassen. Der Verkehr ist vielfach gestört. \* (80000 Mark für Schul-Zugspitze.) Die Berliner Stadtverordneten lehnten die Bewilligung von 10000 Mark für die Heilsarmee ab und genehmigten für Zwecke der Schul-Zugspitze 80000 Mark.



Vom 1. April d. J. ab wird zwischen **Leuchtheit und Merseburg** ein neuer **Verkaufsstellen** (für den Schulverkehr) ein-  
 gelegt. Der Zug führt die 8 und 4  
 Wochentage, verkehrt nur an Werktagen  
 und zwar in folgender Reihenfolge:  
 Leuchtheit ab 6,25 vorm.  
 Müllau ab 6,51 vorm.  
 Knapendorf ab 6,57 vorm.  
 Merseburg an 6,47 vorm.  
 SoSe a. SoSe den 10. Januar 1910.  
 Königlich Eisenbahndirektion

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von Mehl, Rogg- und  
 Fleischwaren für das hiesige königliche  
 Christen-Asyl soll auf die Zeit  
 vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 ver-  
 geben werden.

Die Bedingungen können im Geschäfts-  
 stamm der Wasserbau-Inspektion, Wein-  
 berg 2, eingesehen werden.  
 Angebote sind bis 14. Februar d. J.  
 einschließlich verschlossen und mit der Auf-  
 schrift:

#### „Verdingung“

an die Unterzeichneten einzureichen.  
 Die Eröffnung der Angebote erfolgt am  
 16. Februar, vormittags 11 Uhr, in Gegen-  
 wart der etwa erschienenen Bewerber.  
 Merseburg, den 22. Januar 1910.  
 Die Inspektion  
 des königlichen Wasserbaues.

### Invalidenversicherung.

#### Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande  
 des Landes-Versicherungsamts Sachsen-  
 Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom  
 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß  
 die Unterzeichnete die Verwendung der Bei-  
 tragskarten

am Montag d. 31. Jan. 1910,  
 von vormittags 10 Uhr ab,  
 in Merseburg in den Straßen:

Weiße Mauer, Seffnerstr., Zerkstr.,  
 Jannstr., Gölterstr.,

am Dienstag d. 1. Febr. 1910,  
 von vormittags 10 Uhr ab:  
 Unter-Altenburg, Winkel, Kosen-  
 tal, Christianstr.,

am Donnerstag d. 3. Febr. 1910,  
 von vormittags 10 Uhr ab:  
 Vor dem Klausentor, Wein-  
 berg, Mühlberg, Ober-Altenburg,  
 Schreiberstr., Zinkenstr., Georgstr.,

am Freitag den 4. Febr. 1910,  
 von vormittags 10 Uhr ab:  
 Henmarkt

kontrollieren wird.

In diesem Zweck sind die Quittungs-  
 karten, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohn-  
 listen sowie Krankentageausweise, die er-  
 geben, zu welcher Klasse jeder der Ver-  
 sicherten gehört, in den Geschäftsbüchern,  
 samt in der Wohnung, bereit zu halten.

Sowohl Arbeitgeber als auch beschäf-  
 tigungslose Versicherte haben bei der Revision  
 anwesend zu sein oder sich durch eine er-  
 wählte, mit dem Arbeits- und Lohnver-  
 zeichnissen der Versicherten vertraute Person  
 vertreten zu lassen. Können sie dies nicht,  
 so haben sie die Quittungskarten

spätestens am Revisionstage  
 bis 9 1/2 Uhr vormittags

im Dienstgebäude der Landes-Versicherungs-  
 anstalt Zimmer Nr. 4 niederzu-  
 legen.

Merseburg, den 26. Januar 1910.

Der Kontrollbeamte der Landes-  
 Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt,  
 Demme.

### Gläsern-Auktion.

Sonnabend den 29. Januar,  
 nachmittags 1 Uhr,

sollen auf meiner Viehe  
 25 bis 30 Stück Ellern

meistbietend verkauft werden  
 Aug. Dannberg, Köhlichen.

Weiße Mauer Nr. 7 ist eine Parterre-  
 Wohnung von 5  
 Zimmern, Gas, Zentralfestung zu vermieten  
 und gleich zu beziehen.

### Wohnung.

Gottschalkstraße 36 1. Etage sofort zu  
 vermieten und 1. April zu beziehen. Näh.  
 dabei ist im Laden.

Friedrichstraße 38 ein Logis (Preis 850  
 Mark) zu vermieten  
 und 1. April zu beziehen.

Wühl 16 ist keine Wohnung 1. April  
 zu beziehen. Von 10-1 Uhr zu besichtigen.

Die 2. Etage Burgstraße 21  
 ist am 1. April zu beziehen

kleine Wohnung zu vermieten  
 Henmarkt 52.



### Künstliche Zähne, Plomben etc.

Umarbeitung schlechtstehender Gebisse.

Zahnziehen fast schmerzlos. — Mäßige Preise.

**Willy Mader,**  
 Joh. Hubert Totzke.

Merseburg, Markt 19.  
 Gegenüber dem Baskeller.



Pilo ist der Name derjenigen Schmiercreme, mit der  
 Sie im Moment den brillantesten Glanz erzeugen.

# MIGNON-

KAKAO

1/2 Pfund  
 200, 150, 200 u. 240 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:

**David Söhne**  
 A.-G.



SCHOKOLADE

1/2 Tafel  
 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Verkaufsstellen durch  
 Plakate kenntlich.

**Halle a. S.**  
 Verkauft vorzügliche  
 Qualitäten.

### Wohnung gesucht

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör  
 von jungem Ehepaar zum 1. April. Weiß  
 Offerten mit Preisangabe unter B 22 an  
 die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinett  
 zu vermieten Breite Straße 8.

2 freundliche Schlafstellen  
 sind zu beziehen Burgstr. 17.

### 6000 Mark

als 1. Rang Hypothek auf neues Wohn-  
 haus mit Stallung werden sofort oder bald-  
 möglichst gelöst. Offerten unter A B an  
 die Exped. d. Bl.

### Grosser Kinderschiffchen

billig zu verkaufen Winkel 4.

### Tafelförmiges Klavier,

gut erhalten und vorzüglich, ist billig zu  
 verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes Brockhaus-Lexikon  
 billig zu verkaufen

Henmarkt 42, 1 Et.

Jeden Morgen eine Festschokolade  
 kostet hier zu höchsten Preisen  
**E. Riemer jun.,** Halle a. S.,  
 Wilmistr. 101 Tel. 3484

### Damenmäste,

Italienerin, zu verkaufen Zu erfragen  
 Lammstraße 21 port 1

### Mehrere Damenmästen

billig zu verkaufen  
 Obere Breite Str. 24 und Große Eight  
 Nr. 3

Ein Paar Läuferschweine  
 stehen zu verkaufen  
 Gottschalkstraße 27, im Laden

Ein hübscher wachsamer Dachshund  
 billig zu verkaufen Al. Sirtstraße 19

### Zugochsen.

Ein Paar überjährlige gute Zugochsen  
 stehen zu verkaufen  
**Edmund Radlo,**  
 Reunthor bei Nordböhren.

### Achtung!

Empfehle frisches fettes junges  
**Hoßfleisch**

aus Wd. 35 Pfg.

**W. Naundorf, Liefer Keller.**

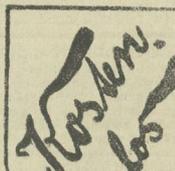
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. B. Röhner in Merseburg.

NACH PROFESSOR GRAHAM:  
**AMBROSIA**  
 BROD u. CAKES  
 GERICKE-POTS DAM  
 Verträglich der schwächsten Magen  
 schon morgens früh.  
 Esst 50!

C. L. Zimmermann, Burgstraße.

### Petersburger Gummischuhe

empfehle billigst  
**Aug. Prall, Burgstraße.**  
 Reparaturen.



einem Monat lang haben wir Ihnen  
 gern aus der besten und billigsten  
 Bierschneiderei „Die Hilfe“, Gra-  
 senberg in Friedrichs-Zammann  
 W. & K. Bier geschickt, sehr  
 preiswürdig beim Nachholer  
 und bei der Post von 2,12 M.; dabei  
 jedoch so daß durch beliebige  
 Verschickung ein gelobtes  
 Bier und ein Biergeschmecker  
 sein Monatsabonnement!  
 „Die Hilfe“ Berlin-  
 Schöneberg.

### Restaurant u. Café Roland

Gr. Sirtstraße 7.

Von heute ab bis auf weiteres

**Salvatorfeste.**

Gut bayrische Bedienung.

### Sächsischer Hof.

Sonnabend den 29. d. M., von abends  
 8 Uhr an, Sonntag den 30. d. M., von  
 nachmittags 3 Uhr an,

**1. grosses  
 Schweine - Auskegeln**

in gut geheizter Kegelhöhle.

Um rege Beteiligung bitten wir auf euer-  
 teilich ein  
 F. B. E. Thierbach.

### Menzels Restaurant.

Sonnabend  
**Schlachtfest.**

**Ältere Mädchen  
 oder unabhängige Frauen**

zur Fabrikarbeit gesucht

Papierwarenfabrik B. A. Blankenburg.

**Einen Lehrling**

sucht in Otern  
**Richard Holliger, Bäckmeister,**  
 Wucherstr. 16

**Schlosser-, Dreher-, Tischler- und  
 Farmer-Lehrlinge**

stellen Otern 1910 ein  
**B. Herlich & Co.**

Sirenamer und Reisiger  
**Lehrling**

ist Bureau eines großen Bergwerkes sofort  
 gewinnbar. Off. Offerten sind unter  
 „Lehrling“ in der Exped. d. Bl. niederzu-  
 legen.

**Rat** in Frau enangegebenen durch  
 Wollweisse Frau Sander,  
 Halle a. S., Reithstraße 15.

# Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
bei Abholung von unten nachgeschickt; bei Postzahlung ist Zusatz nach unten nachzuschicken  
bei Stadt und auf dem Lande anfordern Postämter; nach die Zeit 1,00 Mk. mehr 42 Pf.  
Verlagssitz. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal um 7 1/2 Uhr Abends nachmittags.  
— Druck und Vertrieb durch die Druckerei des Verlegers.  
— Die Abnahme einzelner Exemplare überlassen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
Essenl. Illustr. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seil. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile bis oben Raum für Werbung und mehrer  
Umgebung 10 Pf. Hauptstadt 25 Pf. auswärts pro Zeile  
20 Pf. im Anzeigenblatt 30 Pf. für langfristige Anzeigen  
Größe: Die Anzeigen sind zu schreiben in schwarzer Schrift und ohne  
besondere Hervorhebung, und enthalten nur die wichtigsten Angaben  
für den Empfänger. Die größere Zeilenlänge kostet nur ein Paar weitere Zeilen  
Wagere bis höchstens 9 Mr. Familienanzeigen bis 10 Mr. verrechnet.

№ 23.

Freitag den 28. Januar 1910.

36. Jahrg.

## Zur Ablehnung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrags.

Die am Mittwoch in der Reichstagskommission mit 15 gegen 13 Stimmen erfolgte, schreibt man uns: Tugend weiche Schlüsse auf die Annahme oder Ablehnung im Plenum wird man aus dieser Abstimmung nicht ziehen dürfen, um so weniger als die Nationalliberalen, die heute gegen den Vertrag stimmten, erklärten, daß diese ihre Abstimmung nicht präjudizierlich sei. Man wird demnach wohl annehmen können, daß die Mehrheit der Nationalliberalen, die Vertreter ländlicher Bezirke wohl ausgenommen, schließlich doch für den Vertrag stimmen wird; und da das Zentrum gespalten ist, so läßt sich vielleicht annehmen, daß der Vertrag eine Mehrheit findet, zumal da die Konstantinopoler Wahrscheinlich geschlossen dafür eintreten werden. Das gleiche gilt für die Sozialdemokraten, und von den Freijährigen sind sicher mindestens 1/3 dafür. Von den letztgenannten drei Parteien würde der Vertrag also allen 150 Stimmen erhalten, und man darf annehmen, daß weitere 50 mindestens aus den anderen Parteien noch herauskommen werden.

Gen stimmt freilich Niemand dem Vertrage zu. Denn auch bei seinen Bestürmern berechtigt die Auffassung, daß bei etwas mehr Geschicklichkeit unsere Unterhändler mehr hätten erreichen können, da im vorliegenden Falle Deutschland Portugal in dem Mindestzoll für Wein und der Gewährung des Markenzeichens für Portweine sehr erhebliche Gegenleistungen zu geben hatte. Unsere Diplomatie hat sich dabei sicher nicht mit Ruhm bedeckt. Andererseits aber ist, nachdem die Sache einmal verfahren ist, damit zu rechnen, daß die Ablehnung des Handelsvertrages zum Zollkrieg eiführen würde, bei dem Deutschland für lange Zeit mit wesentlich verschlechterten Bedingungen auf dem Markt Portugals und seiner Kolonien zu rechnen haben und auch seine Schifffahrt erheblichen Verationen ausgesetzt sehen würde. Die Annahme ist in diesem Falle also das Kleinere Übel. Auch das Argument, daß, wenn Deutschland hier nachgäbe, es seine Stellung gegenüber England und den Vereinigten Staaten verschlechtern würde, ist nicht zutreffend. Denn England gegenüber kommt, da dieses Land keine Schutzzölle hat, lediglich die Meistbegünstigung in Betracht, und die Vereinigten Staaten haben nur die Wahl, Deutschland entweder den Mindesttarif oder den Maximaltarif einzuräumen. Besondere Tarifkonzeptionen können sie ja gar nicht machen.

Es zeigt sich eben auch hier wieder, wie wenig unser Zolltarif die allmähliche Wirtung" ist, als die ersten von Handelshandhabaren überlegens.

reichstagsmitglied telegraphisch. Man hat genaue, wenn geraten zu geben. Änderung. Noch beide des wirklich stützen noch persönung über sein ist wieder, daß die

bei uns nicht schwebt. Vielleicht wird man sagen dieser Brauch sei unbedeutend, und man müsse einen Minister so bald als möglich ernennen, wenn man einmal erlarmt habe, daß er für seine Stellung nicht geeignet sei. — Was man; aber der Brauch ist da, und er bildet, abgesehen von allem andern, einen Grund, der das Geschäft einigen Ministers für jetzt sehr ausrichtlos macht.

Weiter erklärt das Blatt zu der von konstantinopel Seite angeregten Stellvertretung Bethmanns in dem Posten eines preussischen Ministerspräsidenten: Der Kanzler dürfte keineswegs gewillt sein, sich nur auf die Reichsangelegenheiten zu beschränken und sich aus den preussischen Staatsgeschäften bis zu einem gewissen Grade ausschalten zu lassen. Bei der engen Verbindung, die zwischen preussischen und Reichsgeschäften besteht, ist das auch gar nicht möglich, und im übrigen dürfte es, wie gesagt, der Meinung des Herrn v. Bethmann auch nicht entsprechen. Schließlich kommt es weniger an auf die Reden, ob sie nun häufig oder selten seien, sondern auf die Taten. Wir wünschen einen selbstbewußten, kräftig eingreifenden Reichskanzler, und in dieser Hinsicht ist es sehr bezeichnend, daß einige Äußerungen in den letzten Reden, die auf Selbstbewußtsein und eigenen Willen hindeuteten, auch nur gerade in der linksliberalen Presse Verfall gefunden haben. Worummer wir leiden, das ist die Zaghaftigkeit und Feilscherei, welche Schwierigkeiten aus dem Wege geht; was wir wünschen, ist Durchhaltigkeit und Entschlossenheit, die selbst bei denen Anerkennung finden werden, gegen die sie sich richten. Wenn Herr v. Bethmann die richtige Erkenntnis bekommt von diesem Volksbedürfnis, so wird er sich seine schwere Aufgabe sehr erleichtern können.

Die Nachricht, Staatssekretär v. Schoen werde aus seinem Amte scheiden und wünsche sich den Posten des Botschafters in Paris, wird dem Berliner Korrespondenten der "Magdeburger Zeitung" in ihren beiden Teilen als durchaus falsch bezeichnet. — Wer so ist die "Post" zu der Feststellung ermächtigt, daß an dem Gerücht, Herr v. Schoen habe seinen Abschied nachgesucht, kein wahres Wort ist.

## Die Wänderung des preussischen Gerichtsostengeldes.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns: Der dem preussischen Abgeordnetenhaus vorliegende Entwurf über die Wänderung des preussischen Gerichtsostengeldes verfolgt, wie es gewöhnlich bei Änderung von Kostengesetzen der Fall ist, wesentlich faktische Zwecke. Unter Zugrundelegung einer Statistik der Einnahmen pro 1904 wird auf eine Mehreinnahme von ungefähr 3 Mill. zu rechnen sein. Die Erhöhung bezieht sich auf eine Steigerung der Hauptgebühren um 10 Proz., wobei die Mindestgebühr von 0,20 Mk. auf 0,50 Mk. erhöht wird. Dazu tritt im Anschluß an die am 1. April 1910 in Kraft tretende Novelle zur Zivilprozeßordnung und zum Deutschen Gerichtsostengesetz die Einrichtung der Pauschalierung von den wesentlich in Schreibgebühren und Postporto bestehenden Auslagen. Das Pauschalquantum wird gebildet durch Festsetzung von 10 Proz. der einzelnen Gebühren für jeden Akt mit dem Mindestsatz von 0,50 Mark und dem Höchstbetrage von 20 Mk. Neben diesen zur Deckung der nicht zu erlegenden baren Auslagen dienenden Pauschalen werden nur in gewissen Fällen Schreibgebühren zu dem von 0,10 Mk. auf 0,20 Mk. pro Seite zu erhebenden Satz und Auslagen für Telegraphen- und Fernsprechgebühren berechnet. Die Anrechnung soll aber auch dann stattfinden, wenn Auslagen gar nicht entstanden sind.

Des weiteren werden für einzelne richterliche Handlungen besondere Erhöhungen in Aussicht genommen, und es steht auch eine Mehreinnahme durch Erhöhung der Annahme des Wertes bei nicht vermögensrechtlichen Angelegenheiten auf 3000 Mk., ausnahms-

weise niedriger bis 300 Mk. und höher bis 60 000 Mark zu erwarten. Wenn auch nicht unerhebliche Erhöhungen vorge schlagen werden, so werden doch alle bezeichneten Zuschläge beträchtliche Mehrkosten verursachen.

Wenn man die einzelnen Erhöhungen besonders prüft, so wird man deren Berechtigung unter Anerkennung der Änderung der Geldverhältnisse, der allgemeinen Finanzlage und der wachsenden Ausgaben der Justizverwaltung, darunter auch der Schulden, nicht verkennen können. Auch muß berücksichtigt werden, daß die wesentlich im Privatinteresse vorgenommenen Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die hauptsächlich in Betracht kommen, zum größten Teil von begüterten Klassen vorgenommen werden. Bei der Häufung der Erhöhungen durch prozentuale Zuschläge, durch die Pauschalgebühr und die Erhöhung des Satzes oder auch des Wertes des Gegenstandes kann aber eine Mehrzahlung für den einzelnen Akt eintreten, die nicht gebilligt werden könnte. Eine sorgfältige Nachprüfung der Einzelbestimmungen des Entwurfs im Hinblick auf die Gesamtwirkung ist deshalb sehr am Platze. Nichtsdestowenig ist anzuerkennen, daß der Entwurf in geschickter Weise manngfache Zweifelsfragen löst und praktisch gemachte Erfahrungen zu annehmbaren Veränderungen verwertet. Dagegen hätten in sprachlicher Beziehung einzelne Unschärfen vermieden werden können.

Ohne auf die einzelnen Bestimmungen näher einzugehen, kann man das Urteil dahin zusammenfassen, daß nach Beschneidung aller fiskalischer Auswüchse der Entwurf eine geeignete Grundlage für eine Wänderung des bestehenden Gesetzes bietet.

## Ueber den Inhalt der neuen Gewerbeordnungs-Novelle.

Die dem Reichstag im nächsten Monat zugehen wird, schreibt man: Es wird zunächst eine Wänderung der geltenden Bestimmungen über die Ausfertigung von Zeugnissen für gewerbliche Arbeiter vorge schlagen, indem die Vorchrift des Handelsgesetzbuches in die Gewerbeordnung übernommen wird, wonach das Zeugnis im Falle der Kündigung von dieser an verlangt werden kann. Ferner soll nach den Vorschlägen des Reichstags für Arbeiterstatistik im Interesse des Schutzes der Arbeiter gegen Unklarheiten in Arbeiterverzeichnisse das Lohnbuch zu einem Abrechnungsbuch umgestaltet werden. Daneben wird das Lohnzahlungsbuch für jugendliche Arbeiter aufgehoben. Weiterhin regelt die Novelle die Verpflichtung jugendlicher Arbeiterinnen zum Besuch einer Fortbildungsschule, indem sie auch die jugendlichen Arbeiterinnen dem Fortbildungszwang unterstellt, falls ein solcher durch statistische Bestimmungen einer Gemeinde erlassen ist. Daneben wird bestimmt, daß der Stundensplan der obligatorischen Fortbildungsschulen von der nach Landesrecht zuständigen Behörde festzusetzen ist. Im Betriebe gewisser gewerblichen Anlagen hat es sich als ein Mibstand herausgestellt, daß Vorschriften über das Verhalten der Arbeiter im Interesse ihrer Gesundheit vom Bundesrat nicht erlassen werden können. Zur Befolgung der Schutzvorschriften mit Hilfe der im § 147 vorgezeichneten gesetzlichen Strafen wird deswegen vorge schlagen, daß durch Beschluß des Bundesrats auch Bestimmungen über das Verhalten der Arbeiter im Betriebe erlassen werden können. Schließlich werden die Besugnisse zur Verrichtung der tätig in einem Betriebe in Betrieben, in denen durch übermäßige Dauer die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, die bisher lediglich dem Bundesrat zustanden, auch den zuständigen Polizeibehörden auf dem Wege der Einzelverfügung überlassen.

Die Bedenken, welche der letzteren Anordnung entgegenstehen, haben wir vor einigen Tagen bereits hervorgehoben. Der Reichstag wird sich die neuen Bestimmungen genau ansehen müssen, um zu erwidern, ob es rätlich ist, die Besugnisse der Polizeibehörden

